

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **56 (1947)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

INSERATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Steiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 35. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.



Sechsfundfzigster Jahrgang

Cinquante-sixième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Steiff. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 35. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

## Sieg des Solidarismus

Zwischen dem Individualismus und dem Kollektivismus steht der Solidarismus, der eine fruchtbarere Synthese darstellt zwischen der Individualität und der Sozialnatur des Menschen. Während im 19. Jahrhundert der Individualismus mit all seinen gewaltigen Leistungen, aber auch Missbräuchen der Freiheit, den Ton angab, so ist das 20. Jahrhundert dem anderen Extrem verfallen, nämlich dem Kollektivismus, der alles abtötet, was private Initiative heisst, und sämtliche Aufgaben der Wirtschaft dem Staate überantworten will, zumeist auch solche, denen der Staat wesensgemäss nicht gewachsen ist.

Die Schweiz geht ihren eigenen Weg, den Weg der Mitte und des Masses. Der 6. Juli ist der beste Beweis dafür, dass die soziale Schweiz, die bürgerlich-demokratische Schweiz, sich weder der einen noch der anderen Richtung verschrieben hat, sondern einen gesunden Mittelweg einschlägt und einhält. Von diesem höheren Gesichtspunkte aus muss man die staatspolitische Bedeutung des 6. Juli bewerten.

Vor allem ist es erfreulich, dass das Volk mit einem so gewaltigen Aufmarsch sich über die beiden wichtigen Sachfragen ausgesprochen hat. Man darf in der Tat von einer Rekordbeteiligung der Schweizer Stimmbürger sprechen — in diesem Zusammenhang ist das abgegriffene Wort „Rekord“ positiv zu beurteilen. Denn dieses Interesse bedeutet doch, dass die grossen Probleme, die unsere heutige Zeit stellt, und die wir zu meistern haben, das Volk in seiner Gesamtheit zu fesseln vermögen.

Mit einer überwältigenden, von keiner Seite prognostizierten Mehrheit ist das grosse Sozialwerk der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung gutgeheissen worden. Der materielle Aspekt dieser Vorlage, nämlich die solidarische Erfüllung eines berechtigten Bedürfnisses nach Sicherheit, hat dabei zweifellos eine grosse Rolle gespielt. Darüber hinaus bleibt aber die Tatsache zu würdigen, dass diese Vorlage über das rein Materielle weit hinausragt und dass ihre Bedeutung darin gipfelt, dass es gilt, dem menschlich sich vernachlässigt fühlenden und vielfach auch vernachlässigten Volksteil der Arbeiterschaft und der Unselbständigerwerbenden überhaupt, einzugliedern in die Welt einer wirklich demokratischen, bürgerlichen und sozialen Geisteshaltung.

Weniger eindeutig ist das Resultat der Abstimmung über die Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung. Obwohl auch hier eine Volksmehrheit von rund 60 000 stimmberechtigten Bürgern und eine Mehrheit von 4 Ständen den Beweis erbringen, dass die Schweiz grösstes Gewicht darauf legt, an Stelle des Vollmachtenregimes, der dringlichen Bundesbeschlüsse und einer selbstherrlichen Zentralverwaltungswirtschaft die Referendumdemokratie zu setzen, mit anderen Worten: den Missbrauch der Wirtschaftsfreiheit nicht durch etatistische, die Gefahr der Bürokratie in sich schliessende Eingriffe zu ordnen, sondern durch Gesetze, die das Referendum nicht zu scheuen haben.

Im Tiefsten liegt auch den Wirtschaftsartikeln die Idee der sozialen Schweiz zugrunde, aber auf einer Basis, die eine fruchtbarere Kombination von Wettbewerb und Gemeinnutzen, von Wirtschaftsfreiheit und Wohlfahrtspflege in sich schliesst.

Was bedeutet die Abstimmung für die Hotellerie? Es unterliegt keinem Zweifel,

dass die AHV, im Hinblick auf die Lösung des Nachwuchsproblems, ein grosses Aktivum darstellt. Wäre dieses Gesetz verworfen worden, so hätte die Hotellerie sich ohne Zweifel vor die Notwendigkeit gestellt gesehen, den Gedanken der AHV in anderer Weise zu verwirklichen, und zwar mit weit höheren Belastungen für den Arbeitgeber.

Die nächstliegende praktische Konsequenz der Abstimmung liegt darin, dass nun an die Schaffung einer verbandseigenen Kasse herangetreten werden muss, gemäss den Beschlüssen der Delegiertenversammlung in Interlaken. Es wird unser Bestreben sein, eine für unsere Mitgliedschaft möglichst günstige und verwaltungsmässig elastische Lösung zu finden.

Was die Wirtschaftsartikel angeht, so hat die Hotellerie allen Grund, sich darüber zu freuen, dass der Staats-Interventionismus zugunsten wirtschaftlich gefährdeter und krisenempfindlicher Berufs- und Wirtschaftszweige mit unserer Staatsverfassung in Einklang gebracht worden ist. Denn von jetzt an werden die Gegner der Hotellerie nicht mehr den Abbau der Vollmachten vorschützen können, wenn sie es darauf abgesehen haben, vernünftige Massnahmen zum Schutze eines volkswirtschaftlich so eminent wichtigen Wirtschaftszweiges, wie es die Hotellerie ist, zu bekämpfen. Im übrigen wird das Volk schon selbst dafür sorgen, dass die Eingriffe des Staates in die Wirtschaftsfreiheit so gestaltet werden, dass die erforderlichen Rücksichten auf das Gemeinwohl keinen Schaden leiden.

Wir wiederholen: Der 6. Juli darf als ein Ehrentag für die soziale, bürgerlich-demokratische Schweiz betrachtet werden. Die Schattenseiten der Abstimmungskampagne dürfen allerdings auch nicht bagatellisiert werden. Man hatte da und dort den Eindruck, dass das freie Wort mit Mitteln, die einer wahren Demokratie nicht gut anstehen, zurückgedrängt oder beeinträchtigt wurde. Wäre die Sache in sich selbst nicht so gut gewesen, so hätten solche Methoden unter Umständen das Resultat der Abstimmung ungünstig beeinflussen können. Wir hoffen, dass man

die ehrlichen Gegner der Vorlage — von den anderen sei hier nicht die Rede — wegen ihrer Stellungnahme nicht weiter brandmarkt, sondern ihnen als Eidgenossen, gemäss gut demokratischer Sitte, nach geschlagener Schlacht die Hände reich.

In der Hotellerie war die Stimmung offenbar von Anfang an ganz überwiegend für die Annahme der beiden Vorlagen; denn bezeichnenderweise sind unserem Blatte aus Mitgliederkreisen keine gegnerischen Zuschriften zugekommen. Um so mehr konnten wir in der Aufklärung über die Tragweite der beiden Abstimmungsvorlagen unseren eigenen Weg gehen und die Freiheit der Entscheidung in jeder Hinsicht wahren. Diese Methode hat sich sicherlich bewährt, und wir stellen mit Genugtuung fest, dass die wichtigen Hotelkantone in eindrucksvoller Weise zustimmende Voten abgegeben haben.

Wir möchten diese kurze Betrachtung nicht abschliessen, ohne unserer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass Herr Bundesrat Dr. Walter Stampfli sein staatsmännisches Wirken in doppelter Hinsicht belohnt und gekrönt sieht. Daran knüpfen wir die Hoffnung, Herr Bundesrat Stampfli möge in dem Entscheid auch den Willen des Volkes erkennen, dass gerade er, als der politische Schöpfer der beiden Werke, unserer Landesregierung auch weiterhin erhalten bleibe. Denn es genügt nicht, dass das Volk zweimal ja gesagt hat. Ebenso wichtig wird es sein, dass nunmehr die nötigen Folgerungen gezogen werden, namentlich im Hinblick auf die kommende Bundesfinanzreform und insbesondere auf den vom Volk sehnlichst erwarteten Abbau des militärischen und zivilen Verwaltungsapparates. Die beste Alters- und Hinterbliebenenversicherung würde nichts taugen, wenn der Schweizerfranken durch eine übertriebene Ausgabenwirtschaft des Staates entwertet würde. Um dieser Gefahr vorzubeugen, braucht es eine starke Hand und eine charaktervolle Persönlichkeit, kurzum einen Mann, der die Vorbedingungen eines gesunden Wirtschaftslebens kennt und unerschrocken für das richtig Erkannte einzustehen vermag.

Möge diese historische bedeutungsvolle Volksabstimmung nicht nur für unsere Generation, sondern weit darüber hinaus gute Früchte für die Gesamtheit des Volkes zeitigen!

## Schatten über dem britisch-schweizerischen Reiseverkehr?

### Erfreulicher Ausländerbesuch

Viele Kur- und Ferienzentren erfreuen sich einer recht befriedigenden Vorsaison. Eine Ausnahme machen zahlreiche Höhenkurorte, deren Vorsaisonzustand nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprechen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass der vor sommerliche Gästeeintrang zur Hauptsache auf den erfreulichen Ausländerbesuch zurückgeht, wenn auch sicherlich die Juni-Tropentage in manchem Schweizer den Entschluss reifen liessen, dem heissen Pflaster der Städte den Rücken zu kehren und an die kühleren Gestade unserer Seen und in die Berge zu fliehen. Man darf dem Wettergott dankbar sein, dass er wieder einmal mehr den Beweis erbracht hat, dass die Zeit der Schulferien kein Feriemeteoropol besitzt, und dass die Vorsaison ebenso günstige, wenn nicht günstigere Bedingungen für die Ausspannung und Erholung aufweisen kann, als die Zeit der notorischen Überfüllung.

Mag auch die günstige Witterungsgestaltung den Ferienreiseverkehr aus dem Inland etwas belebt haben, so sind es unter den ausländischen Feriengästen vorab die Gäste aus England und Belgien, die entscheidend zum günstigeren Frequenzbild beitragen. Wer in den letzten Wochen den Verkehr in gewissen Grenzbahnhöfen, vor allem in Basel, beobachten konnte, dem musste der gewaltige Andrang englischer Gäste in die Augen springen. Aber auch die Zahl der Autocars und Privatautos ausländischer Provenienz ist erstaunlich gross und der Luftverkehr zeichnet Rekordfrequenzen.

### Skepsis über den weiteren Saisonverlauf

Das äussere Bild des Ausländerverkehrs ist somit recht freundlich. Dessenungeachtet kann man bei vielen unserer Hoteliers in den Saisongebieten, namentlich bei den Besitzern oder Leitern grosser Häuser, die auf die zahlungskräftige Auslandskundschaft ange-

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission		Betten/Lits
Hr. Hans Flury, Hotel Graubündnerhof, Davos-Platz		24
M. Ad. Niederberger, Hôtel-Pension Bourgoz, Gruyères		25
M. Walter Büchi, Adm., Hôtel Byron, Lausanne		45
M. Raymond Cachemaille, Dir., Rest. Casino municipal de Montbenoit et Bar Monaco, Lausanne		—
M. A. Moraz, Clinique „La Colline“, Leysin		20
Hr. Rudolf Basler, Dir., Grand Hotel National, Luzern		P.M.
Hr. Fritz Scherer, Hotel Hirschen, Rapperswil		14
Hr. Dr. med. G. Piderman, Klinik Bernhard, St. Moritz		20
Hr. Carl Abt, Berghotel, Schwabenbach-Gemmi		40
Hr. Bruno Baumann, Hotel du Lac, Spiez		40
Hr. Fritz Noser-Waser, Hotel Bahnhof-Terminus, Spiez		60
Familie E. Lanker, Hotel Linde, Teufen		30
Hr. Carlo Meier, Dir., Hotel Sântis, Unterwasser		P.M.
M. Jules Maillefer, Pension Chantemerle, Vevey-Blonay		20

wiesen sind, eine gewisse Unsicherheit, ja eine deutliche Skepsis hinsichtlich der Beurteilung des weitem Saisonverlaufs feststellen. Der Grund dieser Unsicherheit ist nicht schwer zu erraten. Seit man schweizerischerseits das „authorisation office“ in London angewiesen hat, in der Bewilligung der Reisezahlungsmittel auf einen Durchschnitt von 50 £ zu tendieren, weil sich gezeigt hat, dass die für den Sommer vorgesehene Quote von 70 Millionen Franken ohne eine Beschränkung der Auszahlungen rasch vorzeitiger Erschöpfung entgegengehe, zeigt sich namentlich in der Saisonhotellerie eine gewisse Nervosität. Je mehr nämlich die Kopfquote der bewilligten Reisezahlungsmittel verringert wird, desto stärker macht sich eine Tendenz unter der englischen Kundschaft bemerkbar, entweder die Aufenthaltsdauer zu vermindern oder die Häuser der obersten Rangstufen zu meiden. Bereits haben viele Betriebe diese ungünstigen Auswirkungen zu spüren bekommen.

Öl ins Feuer gegossen haben nun noch die kürzlich laut Zeitungsmeldungen in London herumgebotenen Gerichte, wonach mit einer baldigen Einschränkung der vom britischen Schatzamt bewilligten Kopfquote von 75 £ Reisegeld gerechnet werden müsse, ja dass sogar in Regierungskreisen erwogen werde, die Zuteilung von Reisevisa überhaupt aufzuheben. Besonders alarmierend wirkte, dass das Regierungsorgan, der „Daily Herald“, auf die absolute Notwendigkeit der Einsparung von Devisen hinwies und dabei durchblicken liess, dass eben diese Einsparung in erster Linie bei den Reisedevisen gesucht werden müsse.

### Keine Bestätigung der Gerüchte über Einschränkung in der Reisedevisenzuteilung

Glücklicherweise sind diese Befürchtungen durch die von Schatzkanzler Dalton am 30. Juni angekündigten „Dollarsparmassnahmen“ nicht bestätigt worden. Die von ihm als notwendig bezeichneten „adjustments“, beziehen sich vor allem auf Deviseneinsparungen durch Verminderung der Importe von Tabak, Benzin und Zeitungspapier, die natürlich gleichbedeutend mit drakonischen Verbrauchseinschränkungen sind. Damit einher soll eine Steigerung der Fabrikatausfuhr, besonders eine Belebung der Textilexporte gehen.

Die Perspektive, den Gürtel enger schnallen zu müssen — freilich einsteilen nur bei wenigen und mit Ausnahme der Textilien

nicht lebenswichtigen Gütern, zumal einsteilen ja die Lebensmittel für keine Schmälerung erfahren soll — mag gewissen Kreisen Englands den Gedanken nahegelegt haben, es könnte der Ausgleich in der Devisenbilanz vor allem bei dem häufig und ohne tiefere Begründung als Luxus angesprochenen Fremdenverkehr gesucht werden. Doch diese Forderung dürfte in einem Lande, in dem das Reisen ins Ausland zu den traditionellen Lebensgewohnheiten des Volkes gehört, sich kaum grosser Popularität erfreuen.

Wie ist nun die Zukunft im Hinblick auf den englisch-schweizerischen Reiseverkehr zu beurteilen? Es wäre vermessen, hierüber eine eindeutige Prognose zu wagen. Unsicherheitsfaktoren sind vorhanden, und sie sollen nicht unterschätzt werden. In erster Linie ist die *prekäre Devisensituation* Englands eine Tatsache, die nicht aus der Welt zu schaffen ist. Zwar hat der grosse amerikanische Kredit dem Lande erlaubt, seinen wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau in die Wege zu leiten, ohne dass gleichzeitig dem englischen Volke eine untragbare Einschränkung seiner Lebenshaltung auferlegt werden musste. Aber diese Dollarreserven schwinden in beängstigender Weise dahin, und der Zeitpunkt ist nicht allzufern, wo sich England vor das Problem gestellt sehen wird, so oder anders, sein Zahlungsbilanzgleichgewicht wieder zu finden.

Der *Marshall-Plan*, der in seinem Wesen auf eine massive Finanzhilfe zur wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas hinausläuft, mag in englischen Kreisen die Hoffnung erweckt haben, dass seine Verwirklichung Grossbritannien davor dispensieren werde, den Zahlungsbilanzausgleich auf restriktivem und weltwirtschaftlich unerwünschtem Wege suchen zu müssen. Die Vermutung ist deshalb nicht ganz von der Hand zu weisen, dass die Ankündigung von Dollarsparmassnahmen gerade im Moment, da die Pariser Dreimächtekonferenz in ihre kritische Phase getreten war, *politische Hintergründe* hatte und Amerika offenbar daran erinnert werden sollte, dass wie immer auch die Konferenz aussehe, England wie auch Europa auf die Hilfe der Gläubigerländer angewiesen bleibt.

#### Hintergründe der Dollarsparmassnahmen

In diesem Zusammenhang mag es angezeigt sein, daran zu erinnern, dass laut Bericht eines Korrespondenten der United Press kurz vor dem ergebnislosen Abbruch der Pariser Konferenzen hoher Regierungsstelle erklärt worden sein soll:

„Wenn der Marshall-Plan nicht innerhalb der nächsten 6 Monate in Kraft tritt, wird die britische Regierung zugezwungen sein, weitere und noch drastischere dollarerhaltende Importbeschränkungen anzuordnen. Grossbritannien hat beschlossen, weitere Einfuhrbeschränkungen so lange nicht mehr vorzunehmen, bis das Schicksal des Marshallplans offenbar geworden ist. Wenn der Kongress nicht fähig ist, die notwendige Legalisierung zur Durchführung der europäischen Vorschläge bis zum Jahresende zu erwirken, dann werden wir keine andere Wahl haben, als unsere Einfuhren noch weiter herabzusetzen.“

Gerade diese offensichtlich *politisch motivierten* Äusserungen in englischen Regierungskreisen dürfen wohl mit als ein Grund betrachtet werden, die Situation für den Reiseverkehr nicht allzu pessimistisch zu betrachten. Berührend dürfte auch die Erklärung des Lordpräsidenten des Geheimen Rats, *Herbert Morrison*, sein, der vor einer Woche mitteilte, dass ein britischer Wirtschaftsplan für drei bis fünf Jahre bestehe, dessen Einzelheiten in Kürze veröffentlicht werden sollen. *Morrison brandmarkt alle panikartigen Gerichte, für die nicht der geringste Anlass vorhanden sei* und erklärte: „Es besteht die beste Hoffnung, dass wir durchhalten können.“ Ferner wies er auf die Gefahr der Erschöpfung der Devisenreserven in allen auf Import von Lebensmitteln und Rohstoffen angewiesenen Ländern hin, fügte aber hinzu, dass Importeinschränkungen Ausfuhrbeschränkungen für andere Länder bedeuten, weshalb ein System des Welthandels gefunden werden müsse, durch welches die Produktion und der Warenaustausch gehoben werde. Wenn der Welthandel wieder floriere, werde alles besser gehen.

#### Kein Anlass zu unmittelbarer Beunruhigung

Aus all dem darf geschlossen werden, dass die Wirtschaftsbeziehungen mit Grossbritannien in der nächsten Zukunft wohl entscheidend von der *Gestaltung der politischen Weltlage* und vom *Zustandekommen des Marshall-Planes* mit oder ohne Russland abhängen

werden, dass aber *zu einer unmittelbaren Beunruhigung hinsichtlich des britisch-schweizerischen Reiseverkehrs kein Anlass besteht*. Vorallem wird man auch im Auge halten müssen, dass der *British Basic Travel Plan* jeweils für ein Jahr gilt, und dass vor Ablauf des Planjahres im Oktober eine einschneidende Änderung kaum eintreten dürfte. Überdies stellt ja gerade die auf schweizerische Initiative zurückgehende Beschränkung der Kopfquote auf durchschnittlich 50 £ ein *Entgegenkommen gegenüber England* dar, das sicher von der englischen Regierung als solches eingeschätzt wurde, und vielleicht auch dazu beigetragen hat, dass bei der Ankündigung von Importeinschränkungen der Reiseverkehr nicht erwähnt wurde. Sollte wider Erwarten die englische Regierung sich doch noch entschliessen, die Zuteilung von Reisevisa im Rahmen des *Basic Travel Plan* herabzusetzen, aber dabei nicht unter 50 £ zu gehen, so wäre, von der Schweiz aus gesehen, de facto nicht viel geändert, wenn auch selbstverständlich die Hoffnung, dass die bereits von der Schweiz aus befolgte Praxis reduzierter Zuteilung von Reisezahlungsmitteln, nur eine vorübergehende Notmassnahme darstelle, zunichte gemacht würde.

Eine weitergehende Senkung der Kopfquote dürfte aber aller Voraussicht nach *in der englischen Bevölkerung selbst auf grössten Widerstand* stossen. Denn das Reise- und Erholungsbedürfnis nach den vielen, schweren Kriegsjahren ist gross, und die Überzeugung, dass ein Ferienaufenthalt in einem Land, das wie die Schweiz, heute dafür zweifellos optimale Voraussetzungen aufweist, kein Luxus ist, sondern eine Notwendigkeit zur Erhaltung des Gleichgewichtes in der menschlichen Kräfteökonomie bildet, und also in diesem Sinne als *produktiv* angesprochen werden kann, ist tief verankert. Ist es vielleicht nicht gerade dieser Erkenntnis zuzuschreiben, dass England im Grunde genommen gar kein so ausgesprochenes Interesse daran hat, Reisedevisen einzusparen, insbesondere seitdem mit der von der Schweiz aus vorgenommenen Reduktion der Kopfquote auf im Durchschnitt 50 £ — in Einzelfällen können immer noch bis zu 75 £ bewilligt werden — das Argument, vom Reiseabkommen profitierten nur die besser situierten Klassen, kaum mehr irgendwelches Gewicht besitzt. Die Zahl der der Mittel- und Arbeiterklasse angehörenden Ferienreisenden ist in der Tat so gross, dass der englische Tourismus weitgehend zu einem *sozialen* geworden ist, eine für unsere Erstklasshotellerie allerdings keine sehr erfreuliche Entwicklung.

#### Intensivierung des Aussenhandels mit England beste Sicherheitsgarantie

Aber man darf die Lage auch deshalb nicht allzu schwarz beurteilen, weil die *Zahlungsbilanzgestaltung im Verhältnis England-Schweiz* sicher *nach weiterer Verbesserung zugunsten Englands* fähig ist. England wendet sich aus der Kriegsnost langsam heraus und wird als Lieferant von Produkten, die die Schweiz vor dem Krieg aus Deutschland bezogen hat, von Tag zu Tag interessanter. Es bedarf nur der Bereitwilligkeit unseres Landes, die Importmöglichkeiten aus Grossbritannien in vermehrtem Masse auszunutzen, dann wird auch England keinen Grund haben, zu einer Politik der Devisenrestriktionen auf dem Gebiete des Reiseverkehrs Zuflucht zu nehmen. Ausserdem wird man hoffen müssen, dass Amerika den europäischen Ländern helfen wird, den Ausgleich ihrer Devisenbilanz auf *expansivem* Wege zu finden. Dann wird auch die Schweiz, die zweifellos gut tun wird, ihre grundsätzliche Bereitschaft, im Rahmen des Marshall-Planes an der wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas mitzuwirken, aufrechtzuerhalten, daraus den grössten Nutzen ziehen.

Die Blicke der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft sind vertrauensvoll auf unsere *Behörden* gerichtet, die bisher für die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs eine aufgeschlossene Haltung an den Tag gelegt haben.

#### Umschau

##### Guter Ausgang einer Pressedebatte

Am 9. Juni veröffentlichte die „Daily Mail“ einen „Swiss Mishap“ betitelten Artikel ihres Mitarbeiters Maurice Laue Norcott, der voller Unfreundlichkeiten gegenüber unserm Land war, zahlreiche gänzlich unangebrachte Bemerkungen und Vorwürfe enthielt und in England wie in der Schweiz viel Aufsehen erregte. Wie sich indessen zeigte, schockierte der Aufsatz die öffentliche Meinung Englands in einem

Maße, dass die Chefredaktion der Zeitung richtigen Antworten aus Kreisen der britischen Gäste in der Schweiz Raum gewähren musste. Doch nicht nur seitens der britischen Leser, sondern auch vom europäischen Festland aus erhielt die „Daily Mail“ Hunderte von Protestschreiben. Beiläufig sei vermerkt, dass der Presseattaché bei der Schweizer Gesandtschaft energisch gegen die leichtsinnigen und total ungerechtfertigten Angriffe protestierte. Die Agentur „Lond“ für Verkehrsförderung teilt hierzu ergänzend mit, dass der Aufsatz so offensichtlich voreingenommen war, dass er unserm Lande kaum schaden konnte. Die Nachfrage nach Ferien in der Schweiz ist jedenfalls sowohl bei dem Schweizer Verkehrsministerium in London wie bei den übrigen, privaten Reisebüros grösser denn je.

#### Weitere Lockerungen der belgischen Devisenbestimmungen

Entsprechend einer Anordnung des Office Belgo-luxembourgeois des Changes, der Devisenkontroll- und Verrechnungsstelle der Nationalbank, wird vom 6. Juli bis zum 30. September während der Reisezeit nur noch eine beschränkte Devisenkontrolle an den belgischen Grenzen durchgeführt. Die Einfuhr von belgischen und ausländischen Banknoten ist völlig frei. Die Ausfuhr von belgischen Banknoten wird für Ausländer auf 10000 Bfr., für belgische Staatsangehörige auf 5000 Bfr. beschränkt. Das Office behält sich vor, diese Bestimmungen eventuell auch noch nach dem 30. September in Kraft zu lassen.

#### Die Visumpflicht im Verkehr mit Belgien aufgehoben

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit:

Durch eine zwischen der Schweiz und Liechtenstein einerseits und Belgien andererseits abgeschlossene Vereinbarung, die die Visumpflicht ab 15. Juli 1947 aufheben. Das Visum wird jedoch für Belgien, die in der Schweiz oder in Liechtenstein, sowie für Schweizer und Liechtensteiner, die in Belgien eine Stelle antreten wollen, beibehalten. Die Visumpflicht wird ebenfalls beibehalten für Schweizer und Liechtensteiner, die sich zu irgendwelchem Zweck in die belgischen Besitzungen in Afrika begeben wollen.

#### Auch zwischen der Schweiz und Luxemburg fallen die Visaschranken

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit:

Durch eine zwischen der Schweiz und Liechtenstein einerseits und dem Grossherzogtum Luxemburg andererseits abgeschlossene Vereinbarung, wird die Visumpflicht ab 15. Juli 1947 aufgehoben. Das Visum wird jedoch für Luxemburger, die in der Schweiz oder in Liechtenstein sowie für Schweizer und Liechtensteiner, die in Luxemburg eine Stelle antreten wollen, beibehalten.

#### Der gesellschaftliche Höhepunkt des internationalen Eisenbahnkongresses in Luzern

In der letzten Juni-Woche hatte Luzern die Ehre, den internationalen Eisenbahnkongress beherbergen zu dürfen. Es ist hier nicht der Ort, über den Verlauf dieser Veranstaltung zu berichten. Dankbar wollen wir aber der Tatsache gedenken, dass als Kongressort die Leuchtenstadt, im Herzen der Zentralschweiz, gewählt worden war, und dass neben der Behandlung technischer und betrieblicher Fragen nichts unterlassen wurde. In dem Konventsraum der touristischen Schweiz ins Blickfeld zu rücken, schlossen sich doch an die verschiedenen Exkursionen auf den See und die Berge und in die nähere und weitere Umgebung nach Schluss des Kongresses vorteilhaft organisierte Reisen in alle Richtungen und durch die verschiedenen Kurgemeinden unseres Landes an, während Luzern allein schon einen idealen Standort bot, um sich von der landschaftlichen Schönheit und der qualitativ Leistungsfähigkeit unserer Hotellerie einen Begriff machen zu können.

Von einer besonderen gastgewerblichen Leistung sei hier noch besonders die Rede: wir meinen das offizielle Bankett in der festlich dekorierten, mit Teppichen belegten, und in ihrem Hütchencharakter nicht mehr zu erkennenden grossen Festhalle in der Allmend, Luzern. Dieses grosse „Staatbankett“ anlässlich des Weltkongresses der Eisenbahnen, an dem 36 Nationen mit weit über 1000 Gängen vertreten waren, bildete eine organisatorische Glanzleistung ersten Ranges, die den schweizerischen Bahnhofbuffets, denen die Durchführung anvertraut worden war, das beste Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ausstellte. Es handelt sich wohl um das grösste Bankett, das seit langem in Luzern gegeben wurde. Allein die Geschichtsbuchführung bot nicht unerhebliche Schwierigkeiten, wie auch der Service selber höchste Anforderungen stellte. Für die reibungslose Abwicklung des Service erwies sich ein Personalbestand von rund 300 Köpfen als notwendig. Davon waren allein 150 Serviertöchter, 50 Chefs de Rang und 22 Köche, alles ausgesuchte Elitepersonal aus 20 schweizerischen Bahnhofbuffets. Dass auch die kulinarische Leistung dem guten Ruf unserer Bahnhofbuffets würdig war, versteht sich von selbst.

Wenn es der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte, die für das Diner verantwortlich war, gelungen ist, die ihr gestellte, äusserst schwierige Aufgabe in hervorragender Weise zu lösen, so ist das in erster Linie der idealen Arbeitsgemeinschaft der führenden grossen Bahnhofbuffets, zu Ehren, Nutz und Frommen des gesamten schweizerischen Gastgewerbes, zu verdanken. Das Staatsbankett kann ohne Übertreibung als eine einmalige, einzigartige, grosse Demonstration des Leistungs-Willens und -Könnens der schweizerischen Hotellerie angesprochen werden.

Das gute Gelingen der Herren Gebrüder Pfenniger vom SBB-Buffer Luzern zu ganz besonderer Freude gereicht, da sie sowohl im Aussehen wie in der Betriebsleitung mit grossem Geschick und souveränem Können mitgewirkt haben.

#### Lucius Boomer †

##### Direktor und Präsident des Verwaltungsrates des Waldorf-Astoria-Hotels, New York

Auf einer Europareise starb in Norwegen ganz unerwartet, im Alter von 68 Jahren, an einem Herzschlag Mr. M. Lucius Boomer, Direktor und Präsident des Verwaltungsrates des Waldorf-Astoria-Hotels in New York. Mr. Boomer war Amerikas bekanntester Hotelfachmann.

Mr. Boomer war einer der grössten Pioniere in der Leitung grosser Luxushotels. Er war auch der Autor eines Standard-Werkes über Hotel-Betriebsleitung, das in unzählige Sprachen, ja selbst ins Japanische übersetzt worden ist und bis auf den heutigen Tag das massgebende Werk geblieben ist. Lucius Boomer's Stärke bestand vor allem in einem wahrhaft dynamischen Können, das mit der seltenen Gabe, auch das kleinste Detail nicht zu übersehen, verbunden war.

Sein Erfolg ward ihm nicht geschenkt. Schritt um Schritt musste er, der von einer wissenschaftlichen Laufbahn geträumt hatte, ihn durch härteste Arbeit, Nachtstudium, ja Entbehrungen verdienen. Sein kometenhafter Aufstieg begann jedoch bald, und es ist ihm vergönnt gewesen, jahrzehntlang Leiter der berühmtesten Hotels der Welt zu sein. Ja, es wurden ihm im Laufe seines Lebens unzählige Orden und Auszeichnungen verliehen. Die berühmtesten Persönlichkeiten aller Erdteile zählten zu seinen Gästen, was Mr. Boomer nicht hinderte, ein innerlich einfacher und freier Mensch zu bleiben.

Der grosse Tote war ein aufrichtiger Freund unseres Landes und seiner Hotellerie, was auch ein Grund dafür war, dass im grössten Hotel der Welt, eben dem Waldorf-Astoria in New York, stets eine grosse Zahl Schweizer führende Posten bekleideten. Noch vor ca. einem Jahr stattete Herr Direktor H. Schmid vom Bellevue-Palace in Bern Mr. Boomer seinen Besuch ab, um ihm im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins für die Sympathie, die er der Schweizer Hotellerie stets entgegengebracht hat, zu danken. Für die Schweizer Hotelfachschule, Lausanne stiftete er den Waldorf-Astoria-Preis. Herr Boomer war auch während drei Jahren der Prinzipal unseres Mitgliedens Herrn Josef A. Seiler, Buffet SBB, Basel.

Ein rastloser Schaffer, ein senkrechter Mensch ist zur Ruhe gegangen. Um ihn trauert nicht nur seine Familie, in deren Mitte er gestorben ist, um ihn trauern alle seine Gäste, die diese einmalige und hervorragende Persönlichkeit vermissen und kaum vergessen werden.

#### Hoher Besuch in Bern

##### Zum Empfang der Grossherzogin Charlotte von Luxemburg

Wie durch die Tagespresse bereits bekanntgegeben wurde, hatte die Bundesstadt in der letzten Juniwoche die hohe Ehre des Besuches des luxemburgischen Herrscherpaares.

Der Bundesrat logierte die grossherzoglichen Gäste — mit Ausnahme des luxemburgischen Aussenministers S. E. Josef Bech, der im Bellevue-Palace Wohnung nahm —, wie letztes Jahr auch Winston Churchill, im „Lohn“ in Kehrstrasse ein. Vom Hotel Bellevue-Palace wurde das Personal gestellt und der Haushalt geführt.

Verschiedene Empfänge im Bundeshaus, Rathaus usw., gaben dem Aufenthalt des Herrscherpaares ein besonderes Gepräge.

Dass für diesen Anlass auch die beiden führenden Hotels der Bundesstadt berücksichtigt wurden, ist sehr erfreulich. Am Mittwoch, dem 25. Juni, lud der Bundesrat zum offiziellen Bankett ins Hotel Schweizerhof ein. Eine grosse Menschenmenge staute sich ab 20 Uhr auf dem Bahnhofplatz, um die Grossherzogin Charlotte und ihren Prinzgemahl zu begrüssen. Die Menschen waren begeistert, und es waren Ausrufe wie „Vive la Grande Duchesse“ zu hören. Im intimen und geschmackvollen Foyer des Hotels Schweizerhof wurde der Apéritif serviert. Der Festsaal war für diesen Anlass besonders eingerichtet und dekoriert worden, denn sämtliche 7 Bundesräte mit ihren Gattinnen, sowie hohe Beamte der Bundesverwaltung, Vertreter des Regierungs- und Gemeinderates, sowie des schweizerischen Roten Kreuzes waren ebenfalls zugegen.

Donnerstag nachmittag, den 26. Juni 1947, empfingen die Grossherzogin Charlotte und der Prinzgemahl im Salon d'Honneur des Bellevue-Palace die luxemburgische Kolonie in Bern.

Am Abend fand in der Westhalle des Bellevue-Palace das von der Grossherzogin den eidgenössischen Behörden offerierte Diner statt, zu welchem ausser den Herren Bundesräten mit ihren Damen, Vertreter des Kantons und der Stadt Bern, des eidg. Parlaments usw., teilnahmen.

Der Tisch war reichlich mit roten Rosen und einer Reihe prächtiger Silberkandelaber geschmückt.

Punkt 22 Uhr begab sich das luxemburgische Herrscherpaar nochmals nach dem Salon d'Honneur, um die zwischen ihm und besser Zahl erschienenen weiteren Gäste zu begrüssen. Das diplomatische Corps, zum Teil im Ordensschmuck, sowie die Militär-Attachés erschienen mit



Cognac Flavrand  
LA MARQUE DU CHATEAU

ihren Damen. Unter anderen bemerkte man auch den päpstlichen Nuntius wie den Bischof von St. Gallen Solothurn.

Fast das ganze, reich mit Blumen in den luxemburgischen Farben geschmückte Parterre des Bellevue Palace war in verschiedene grosse Salons aufgeteilt, in welchen sich 300 Gäste mit ihren Gastgeberinnen bei den Weisen des Hausorchesters bestens unterhielten.

Dass die führenden Häuser der Bundesstadt für solche Anlässe in jeder Hinsicht bedeutende Anstrengungen machen, ist wohl selbstverständlich, aber es darf schon gesagt sein, dass diese beiden Hotel-Unternehmungen über das zu erwartende Ausmass an Aufwendungen hinausgehen, um für den guten Ruf der Schweizer Hotellerie Ehre einzulegen.

### Wiederrum eine gelungene Hotelerneuerung

Die Behauptung von der Überalterung unserer Hotelbetriebe wird oft von Leuten im Munde geführt, die sich keine Mühe nehmen, im Lande herum Umschau zu halten, was alles auf dem Gebiete der Hotelerneuerung bereits geleistet worden ist und die sich überdies eine Hotelerneuerung nicht anders als auf die vandalistische Art des Niederreisens und des vollständigen Wiederaufbaues vorstellen können. Dass es auf andere Weise geht, dafür hat die A.G. des Grand Hotel Beau-Rivage in Interlaken einen frappanten Beweis geliefert, wie überhaupt Interlaken in der Erneuerungsbewegung einen hervorragenden Platz einnimmt.

Bisher stand dieser klassische schweizerische Ferienort — wohl aus der Aktivdienstzeit her — im Rufe, keine modernen Ansprüche genügenden Häuser mehr zu besitzen. Verächtlich sprach man von veralteten Hotelkästen aus der Zeit der Jugendstilromantik. Lag schon darin eine gehörige Dosis Übertreibung, so darf heute mit Genugtuung registriert werden, dass wohl kaum auf einem anderen Fremdenplatz so umfangreiche Erneuerungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt worden sind und noch werden, wie auf dem schönen Böödel zwischen dem Thuner- und Brienzsee.

Das Hotel Beau-Rivage gehörte zu jenen Häusern, die auf dem Index der „nicht mehr fashionablen“ Betriebe, um in der Ausdruckweise eines um die Erneuerungsbewegung verdienten Mannes zu sprechen, standen. Dass die jahrelange Beherbergung eines Teils des Armeestabes während des Krieges seine Eignung für zivile Zwecke nicht erhöht hatte, bedarf wohl kaum besonderer Betonung.

Schon einmal, im Jahre 1904, unter dem damaligen Besitzer Albert Döpfner-Bosshard, war das Beau-Rivage Objekt einer grosseren Renovierung gewesen, deren Kosten sich auf über eine halbe Million Franken beliefen. 1930 war es von Herrn Max Schubiger übernommen worden, dem bis zu seinem Tode im Jahre 1943 fast lauter Krisen- und Kriegsjahre beschieden waren. Das Todesjahr von Herrn Schubiger war nicht dazu angetan, die Zukunftsaussichten des Hauses günstig zu beurteilen. Es stellte sich somit die

schicksalhafte Frage, was mit ihm geschehen sollte. Nach langwierigen Verhandlungen gelang schliesslich die Bildung einer Aktiengesellschaft mit einer starken Aktionärgruppe aus der Westschweiz. Und im Jahre 1946 beschlossen Verwaltungsrat und Generalversammlung der Gesellschaft, wohl unter dem Eindruck des allgemeinen touristischen Wiederaufschwunges, im Zusammenwirken mit der S.H.T.G., das Hotel zu renovieren und wieder in Betrieb zu nehmen.

Vergangenen Donnerstag konnte das renovierte Haus in Anwesenheit zahlreicher Gäste offiziell eingeweiht werden. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Notar M. Häni, Interlaken, begrüßte die Geladenen mit charmanter Herzlichkeit, skizzierte in seiner Tafelrede die Geschichte des Hauses und liess die Gäste Einblick gewinnen in die Überlegungen, die die Gesellschaft bezogen, mit Mut und Zuversicht ein umfangreiches, aber doch im Rahmen kaufmännischer Vernunft bleibendes Erneuerungsprogramm zu realisieren und damit den Einsaisonplatz Interlaken um ein Haus ersten Ranges zu bereichern.

Dass dieses Ziel restlos gelungen ist, darüber konnten sich die Gäste auf ihrem Rundgang durch das Haus unter der Führung des jungen Thuner Architekten Herrn Lanzrein überzeugen. Die Renovierung umfasste die vollständige Neugestaltung aller Zimmer, der Restaurationsräume, mit Ausnahme des grossen Speisesaals, der Küche, der Glättere und Wäscherei (Ausstattung mit modernsten Maschinen) und der Umgestaltung des Gartens und der Terrasse. Alle Besucher zollten der Leistung des Architekten uneingeschränkte Anerkennung, bewunderten die geschmacklich einwandrig Gestalte der öffentlichen Räume, bei der keine Konzessionen an zeitbedingte Stil-extravaganzen gemacht wurden, und waren überrascht, wie durch eine sinnreiche Hebung der Küche Architekt Lanzrein es verstanden hatte, einen gordischen Knoten zu durchhauen und eine betrieblich ausserordentlich glückliche Lösung zu finden. Dass bei der Ausgestaltung der Fremdenzimmer Frau Direktor Schenk die Hand im Spiel gehabt haben musste, erriet der Besucher sogleich. Denn nur einer geborenen Hoteliersfrau konnte es gelingen, jedem einzelnen Zimmer sein besonderes Gepräge zu verleihen.

Über das Gelingen des Erneuerungswerkes spricht das Urteil jener, die das Haus im alten Zustand kannten, genug: „Wir hätten eine solche Metamorphose nicht für möglich gehalten.“

Die neue Gesellschaft, die keine Mittel gescheut hat, um dem Hotel wieder seinen früheren Rang zurückzugeben, beglückwünschen wir zu ihrer Initiative und für ihren Glauben an die Zukunft des Platzes Interlaken wie der schweizerischen Hotellerie ganz allgemein. Nicht zuletzt möchten wir auch dem sympathischen und tüchtigen Direktorenpaar, Herrn und Frau Ch. Schenk-Witschi, das bestrebt ist, den guten, von der Familie Döpfner begründeten Ruf des Hauses zu wahren und zu mehren wünschen, dass es ihm vermög sein möge, im Beau-Rivage mit ganz Interlaken und den übrigen schweizerischen Fremdenzentren die lang ersehnten Jahre der Prosperität zu erleben.

Erwähnen wir zum Schluss noch, dass anlässlich des exquisiten Lunch, Herr Generaldirektor H. Schenk, Präsident des Hotelier-Vereins In-

terlaken, namens der Sektion sowie im Namen der Gäste für die Einladung herzlich dankte und den Wünschen für eine gedeihliche Zukunft des wiedererstandenen Hotelunternehmens bereiten Ausdruck verlieh.

### Aufsichtskommission für Gesamtarbeitsverträge im Gastgewerbe

Die auf paritätischer Grundlage geschaffene Aufsichtskommission für Gesamtarbeitsverträge im Gastgewerbe, die nach Art. 27ff. des Allg. Gesamtarbeitsvertrages den Vollzug der Gesamtarbeitsverträge für die Städte Basel, Bern, Lausanne und Zürich zu überwachen hat, hielt am 25. Juni 1947 in Bern ihre konstituierende Sitzung ab.

Als neutraler Obmann der Kommission wurde einstimmig gewählt, Herr Dr. W. Zumstein, Rechtsanwalt, Bern, der bereits in gleicher Funktion bei der Aufsichtskommission für die Trinkgeldordnung tätig ist.

Die Kommission gab sich ein Geschäftsreglement und beauftragte die Geschäftsstelle, ebenfalls für die städtischen Kommissionen einheitliche Geschäftsreglemente auszuarbeiten.

Die Anwendung des Vertrages ergab, dass heute schon in einigen Fragen eine eindeutige Interpretation der Kommission notwendig wurde. Als Geschäftsstellen wurden bezeichnet:

#### Schweizerische:

Sekretariat des Schweiz. Wirtvereins, Gotthardstrasse 61, Zürich 2.

#### Basel:

Wirtesekretariat, Streitgasse 3, Basel.

#### Bern:

Wirtesekretariat, Münzgraben 1, Bern.

#### Lausanne:

Secrétariat de l'Union Helvetica, rue Central 7, Lausanne.

#### Zürich:

Sekretariat der Union Helvetica, Freigutstr. 10, Zürich.

Ein erster Fall von Vertragsverletzung wurde gemeldet. Der Tatbestand wird zunächst durch die zuständige städtische Kommission abgeklärt werden, bevor die Schweizerische Kommission dazu Stellung beziehen kann.

In den nächsten Tagen werden die notwendigen Weisungen und das Geschäftsreglement für die städtischen Kommissionen herausgegeben werden, so dass diese ihre Funktionen aufnehmen können.

### Interpretationsbeschlüsse

In ihrer Sitzung vom 25. Juni 1947 hat die Aufsichtskommission folgende Interpretationsbeschlüsse des Allgemeinen Gesamtarbeitsvertrages für die Städte Basel, Bern, Lausanne und Zürich gefasst:

Art. 6. Die in Ziff. a—d angeführten Fälle schliessen eine Kündigung aus. Nach Wegfall

### Die Bundesfeierkarte

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee schreibt zur diesjährigen Bundesfeier-Karte:

Die Vorlage für die Bundesfeier-Karte ist eine Schöpfung des Luzerner Kunstmalers Ernst Hodel. Sie zeigt eine Episode aus der eigentlichen Bundesfeier, eine Mutter, die ihre drei Kinder zum nächtlichen Lampion-Zug gerüstet hat. Was das Kleinen bedeutet, ist in ihren Gesichtern zu lesen. Mit einem Ausdruck höchster Spannung blickt der kleinste von ihnen in sein Flämmchen: „Wenn es nur nicht auslöscht.“ Seine grössere Schwester ist weniger ängstlich; stolz hält sie ihr Licht in die Höhe, damit es weiter herum zünde. Weniger um das Leuchten seiner Laterne kümmert sich der grössere Knabe. Sein Blick geht selbtswärts in die Nacht hinaus auf die Suche nach den Kameraden, die sich der Abrede gemäss ebenfalls anschliessen sollten.

Es ist zu hoffen, dass diese Karte, der man zu treffend den Titel „Aufbruch zur Bundesfeier“ unterlegen möchte, eine gute Aufnahme finde und fleissig gekauft werde. Der Ertrag ist für die berufliche Bildung Gebrechlicher und die Krebsbekämpfung bestimmt. Der Verkauf erfolgt durch diejenigen Stellen, die in den Gemeinden die Bundesfeiersammlung durchführen; daneben können Karten auch in den Kiosken und Bahnhofbuchhandlungen bezogen werden.

dieser Kündigungsbeschränkung ist eine Kündigung zulässig unter Beobachtung der in Art. 5 festgelegten Fristen.

Art. 9. Ziff. 2. Um einen Familienwohnsitz in der näheren Umgebung des Arbeitsortes handelt es sich überall dort, wo der Arbeitnehmer täglich regelmässig morgens seinen Wohnsitz zur Arbeitsstätte verlässt und abends wieder an jenen zurückkehrt.

Art. 27. Unter Vorbehalt von Ziff. 2 zweiter Satz hat diejenige Instanz Anspruch auf die Leistung der Lohnausgleichskasse, die den Lohn bezahlt. Eine Bereicherung sowohl des Arbeitgebers, wie auch des Arbeitnehmers, ist unzulässig.

Wird einem troneberechtigten Angestellten sein Lohn während des Militärdienstes aus dem Tronc bezahlt, so ist die Leistung der Lohnausgleichskasse in den Tronc einzuwerfen.

Art. 22. Bei einem Angestellten, der vom Inhaber eines dem Mehrstädte-Vertrages unterstellten Betriebes in einen Saisonbetrieb abkommandiert wird, entsteht kein Unterbruch des Dienstverhältnisses für die Berechnung des Ferienanspruches nach Art. 22.

Verlässt ein Angestellter aus freien Stücken einen Jahresbetrieb um interimsweise in einem Saisonbetrieb tätig zu sein, ist die Frage des Ferienanspruches der Verständigung zwischen dem Betriebsinhaber und dem Angestellten überlassen.

### Die Gemüse der Woche

Blumenkohl, Kohlraben, Bohnen, Karotten, Lattich und Kopfsalat.



**SHERRY & PORT**  
**DELAFORCE**  
Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HÄECKY IMPORT A.-G., BASEL**

Zu verkaufen  
**zwei**  
**Hotels**  
zu 110 und 160 Betten, in besten Lagen an ersten Zweisaisonplätzen des Berner Oberlandes; in- und ausländische Stammkundschaft; günstige Verbindungen mit bedeutenden Reisebureaux. Anfragen erbeten unter Chiffre B. O. 2813 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Preiswerte, fabriekneue  
**Hotel-Schlafzimmer**  
in erstklassiger Ausführung sofort ab Lager lieferbar. Verlangen Sie bitte sofort Offerten bei  
**Möbelfabrik J. Meer & Cie. A.G. Bern**  
Effingerstrasse 23

Zu verpachten modern eingerichtete  
**Hotel**  
(45 Betten) in Stadt der Nordwestschweiz. Anfragen unter Chiffre N W 2747 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestaungswiesener  
**Hotelfachmann**  
mit In- und Auslandspraxis erstklassiger Häuser, mit Restaurant-Bestaurant-Service-Vertraut, wünscht leitenden  
**Direktionsposten**  
Saison- oder Jahresstelle. Mit geschäftstüchtiger Frau verheiratet. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre H P 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutbezahlte Saisonstelle  
**Alleinkoch**  
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre G. B. 2759 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt  
**Commis de cuisine**  
Hotel Volkshaus, Luzern, Tel. (041) 21894.

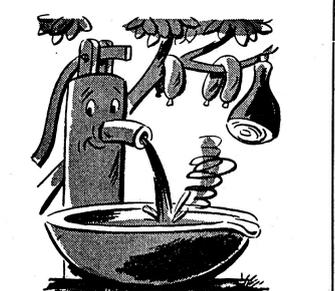


über 100 Jahre im Handel  
**Cognac de Luze**  
3 Sterne à 18.— pro Flasche  
Weinhandlung Voss, Zürich, Tel. 23 18 41

**Conducteur**  
mit Fahrbewilligung, 36 Jähr. sucht Stelle ab 21. Juli: Gute Zeugnisse und Sprachkundig. Bevorzugt wo die Frau im Service oder Zimmer mithelfen könnte.

**Chef de partie-Restaurateur**  
pouvant remplacer chef de cuisine est demandé. Place à l'année. Adresser offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire au: Café-restaurant Continental, Fribourg.

**Economat Einrichtungen System Ernst**  
In Spülern, Anstalten, Hotels etc. bestens bewährt Zusammenstellbare Vorratsbehälter zum Kippen, unbegrenzt haltbar, leicht zu reinigen.  
Auskunft durch  
**F. ERNST ING. AG. ZÜRICH 3**  
Weststrasse 50/52  
Tel. (051) 23 29 84



Im Schlaraffenland fließt die Suppe aus der Brunnenröhre... bei uns macht man:  
**Knorr - SUPPEN**  
N. B. Auch in Grosspackungen erhältlich. Verkaufsstelle für Hotels, Pensionen, Anstalten etc.

Zu verpachten  
**Hotel**  
mit grossem Restaurant, an guter Lage am Zürichsee. Nähe Zürich. Näheres durch Chiffre OFA 8814 Z an Orell Füssli-Annoucen Zürich, Zürcherhof.

Gesucht per sofort, junge seriöse  
**Buffetochter**  
die gewillt wäre, als Soldatennutter in der Mannschaftskantine den direkten Verkauf an die Soldaten zu übernehmen. Nebenbei noch etwas Mithilfe im Haushalt. Gute Verpflegung, guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Gefl. Offerten an Offiziersbureau, Flab-Kaserno, Fehralt.

Gesucht zu baldigem Eintritt  
**Saal- u. Restaurantföchter**  
**1 Zimmermädchen**  
für Sommersaison. Offerten an Posthotel, Vaballa (Lenserheide).

Gesucht per sofort junger  
**Portier oder Chasseur**  
guter Verdienst, prima Verpflegung. Offerten unter Chiffre P. C. 2709 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
**Buffellehrtochter**  
**Buffetochter oder -dame**  
**Serviertochter**  
Offerten an Post- und Sporthotel Arosa.

Gesucht für Hotel im Berner Oberland mit ca. 100 Betten  
**2 Saal- und Restaurantstöchter**  
Offerten erbeten unter Chiffre B O 2782 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Hotel- u. Restaurantbetrieb  
**Buffetdame**  
**Alleinkoch**  
**Zimmermädchen**  
**Alleinportier**  
Offerten unter Chiffre S.G. 2744 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Inserieren bringt Gewinn!**

## Zahlungsverkehr

### Vorschüsse an holländische Reisende

Die Agentur Amsterdam der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung teilt mit:

Vom hiesigen Schweizer Konsulat werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass es sehr oft vorkommen soll, dass schweizerische Staatsangehörige, die holländische Freunde, Verwandte und Bekannte zu einem Ferienaufenthalte in der Schweiz eingeladen haben, diesen in vielen Fällen auch grössere oder kleinere Beträge in Schweizerfranken zur Bestreitung persönlicher Auslagen in der Schweiz vorschliessen oder vorgeschossen haben.

Der Gegenwart dieser Schweizerfrankenbeträge wird dann öfters beim Gegenbesuch der schweizerischen Staatsangehörigen in Holland durch die holländischen Freunde in Gulden zurückbezahlt, und die schweizerischen Staatsangehörigen versuchen alsdann, sich mit diesen Guldenbeträgen Flugpassagen, Schiffspassagen, Eisenbahnbillets usw. von Holland nach allen möglichen Ländern zu beschaffen.

Unter den bestehenden Devisenverordnungen der Nederlandsche Bank ist es verboten, den nicht in Holland domizilierten Personen Fahrweise (Flugpassagen, Schiffsbillets usw.) gegen Bezahlung in holländischer Währung abzugeben. In anderen Worten: Schweizerische Staatsangehörige haben in Holland ihre Flug- und Schiffspassagen in Schweizerfranken zu entrichten. Die einzigen Ausnahmen machen vorerhand Eisenbahnbillets, z. B. bis an die Schweizer Grenze, da bekanntlich die im Ausland verkauften schweizerischen Eisenbahnbillets ebenfalls nicht durch in der Schweiz wohnende Schweizer verwendet werden dürfen.

### Argentinien

#### Devisenbestimmungen für Reisen nach der Schweiz

- Für Kur- oder Ferienaufenthalte in der Schweiz werden höchstens Fr. 2500.— pro Monat und Person bewilligt.
- Für Geschäftsreisen werden diejenigen Beträge zugeteilt, die für die Erledigung der Geschäfte in der Schweiz als nötig erachtet werden. Für solche Reisen hat die Zentralbank keine Höchstgrenze der Reisezahlungsmittel festgesetzt, sondern deren Höhe hängt davon ab, in welcher Weise der Interessent sein Geschick einreicht, d. h., wie er die benötigten Summen für Reise-, Repräsentations- und andere Spesen begründet.

Diese Bestimmungen haben immerhin keinen festen Charakter. Die Frankenverteilung kann vielmehr in einen wie im andern Fall variieren und hängt von den Frankenbeträgen ab, welche die Banco Central de la Republica Argentina im gegebenen Moment in der Schweiz zur Verfügung hat. (Informationsdienst SFV)

## UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

### Exkursion nach Leysin

Nachdem die traditionelle Exkursion des Forschungsinstitutes bisher hauptsächlich in Ferien- und Sportorte geführt hatte, musste es nahe liegen, auch die erstere Seite des Fremdenverkehrs, einen typischen Kurort, kennenzulernen. Einer freundlichen Einladung des Kurvereins Leysin folgend, begab sich ein halbes Dutzend Berner Studenten unter der Führung des Institutsleiters Dr. K. Krapf auf die waadtändische Sonnenterrasse. Zuerst wurde die neuburgische Volkshelmsstätte besucht, deren betriebswirtschaftliche, finanzielle und medizinische Probleme Chefarzt Rossel treffend umriss. Direktor Jenny versammelte anschliessend die Besucher im Büro des Kurvereins und erläuterte dessen Organisation, Finanzierung, die Werbemethoden und die übrige vielfältige Tätigkeit. Der Präsident des Kurvereins, Direktor F. Tissot, empfing hierauf die Berner Studenten in der prachtvoll renovierten Klinik «Les Brenets» zum Apéritif. Beim gemeinsamen Mittagessen am gleichen Ort entbot Gemeindepräsident Duperrut den Gästen herzlichen Willkomm, worauf Direktor Tissot eine geistreiche Causerie über die Entwicklung Leysins vom Bergbauerdorf zum weltbekannten Kurort hielt. Nachdem Dr. Schwabe von der SZV, den Wert der lebendigen Betrachtung unseres touristischen Gutes unterstrichen hatte, verdankte Dr. Krapf den so überaus herzlichen Empfang und pries die lebenspendende Kraft unseres Heilklimas. Verschiedene begeistert aufgenommene Darbietungen des gemischten Chors und ein instruktiver Film über die spezifische Sonnentherapie Leysins beschlossen das Zusammensein. Eine glanzvolle Fahrt auf dem Genèsersee brachte einen weiteren Höhepunkt der so wohl gelungenen Welschlandfahrt.

### Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die eben erschienene Nr. 2, 1947, dieser von Prof. Dr. W. Hunziker in Gemeinschaft mit Dr. K. Krapf redigierten Zeitschrift, beschäftigt sich mit einer Reihe aktueller touristischer Probleme. Über die im Wurf liegende Tarifneugestaltung im Personenverkehr der schweizerischen Eisenbahnen orientiert Dr. W. Fischer (Bern), während die Hotellerie mit einem Aufsatz über Werbeführung und Werbekontrolle im Hotelbetrieb von Dr. H. Weissenberger (Zürich) vertreten ist. Einen interessanten Beitrag zur touristischen Marktforschung liefert H. Paolotti (Paris), der die Reiseverhältnisse des französischen Publikums analysiert. In mehr theoretischer Richtung geht eine Untersuchung von Dr. E. Faillietaz (Lausanne) über die wissenschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Schliesslich berichtet Mohamed F. Saleem über die neuesten Entwicklungen im Fremdenverkehr Ägyptens. Die ausführliche Chronik über das touristische Geschehen im Ausland und eine wertvolle Literaturübersicht runden den reichhaltigen Inhalt ab.

## Personalkrubrik

### Hotelkauf

Herr Kurt Grossglauser, während langer Jahre 1. Maître d'hôtel des Bellevue Palace Bern, hat mit Antritt am 1. Oktober 1947 das Hotel Storch in Herisau käuflich erworben.

Herr K. Grossglauser kam 1930 als ganz junger Mann zu Herrn Direktor H. Schmid ins Baur au Lac, Zürich, mit welchem er in der Folge 1934 nach Bern wegzog.

Dank hoher Fachkenntnis und absoluter Zuverlässigkeit hat er sich an seinem Posten, den er seit 14 Jahren mit grossem Erfolg innehatte, glänzend bewährt.

Nicht nur hatte Herr K. Grossglauser anlässlich vieler Staatsvisiten in der Bundeshauptstadt als Mitbetreuer bei den Empfängen gewirkt, sondern er pflegte auf Grund der Vielseitigkeit des Bellevue Palace auch mit den einheimischen Gästen die besten Beziehungen.

Herr K. Grossglauser ist im Talgut bei Weizert (Kt. Bern) aufgewachsen, welches seinerzeit eines der bestgeführten Berner Landgasthöfe war.

Auch Frau Grossglauser hat als ehemalige Econotatgouvernante des Baur au Lac und insbesondere des Bellevue Palace das Zeug zu einer tüchtigen Wirtin und Hotelière.

Die Leitung des Bellevue Palace Bern lässt Herrn K. Grossglauser ungerne scheiden, sie wünscht ihm und seiner Frau oben im schönen Herisau den ihnen gebührenden und wohlverdienten Erfolg. F. Martin

## Saisonnutzen

### Neues aus Engelberg

b.w. Engelberg, der führende Kurort in der zentralen Schweiz, steht im Auftakt der Sommersaison. Die Hotels weisen bereits eine erfreulich gute Besetzung auf, vor allem an englischen Gästen. Zwei während des Krieges geschlossene Betriebe haben ihre Pforten wieder geöffnet und präsentieren sich in renoviertem, schmuckem Zustand; es sind dies das „Grand Hotel & Kurhaus“ und das Hotel „Hoheneck“. Mit den rund 200 Betten mehr als letzten Sommer, bietet Engelberg Gewähr für Unterkunft auch während der Hochsaison.

Neu ist ebenfalls das Reise- und Exkursionsbureau Epper, das mit luxuriösen Taxis und modernsten Pullman-Cars täglich Fahrten über Grimsel, Furka, Sustenpass, nach der Axenstrasse, dem Berner Oberland, dem Rheinfall und nach Liechtenstein durchführt. So ist Engelberg nicht bloss Höhenkurort, wo sich Schwimmen, Tennis spielen, Fischen, Bergsteigen, Wandern, Tanzen und Ausruhen lässt, sondern gleichzeitig Exkursionszentrum, von wo aus sich schönste Gebiete der Schweiz besichtigen lassen, was vor allem die Ausländer sehr zu schätzen wissen.

Eine dritte Neuerung dieser Saison ist das von der Genossenschaft Jochpasslift angeschaffte Motorboot auf dem Trübssee, das die Gäste vom Hotel Trübssee über den glitzernden Bergsee nach der Talstation der Sesselbahn Trübssee-Jochpass bringt. (Mitg.)

## Bücherfisch

WERK, Juliheft 1947. — Die Freibadeanlagen bekommen mit dem Wachstum unserer Städte und der Entwicklung des neuen Lebensstils eine immer höhere Bedeutung, denn ihre Aufgabe ist es, dem berufstätigen Menschen Erholungsmöglichkeiten an der freien Luft, in der Sonne und im Wasser zu bieten. Die grundsätzlichen Formen solcher Freibäder mit künstlichen Bassins werden im neuesten WERK-Heft durch Alfred Roth einer gründlichen Untersuchung gewürdigt, wobei der Verfasser besonders die verschiedenartigen Bedürfnisse des Volkes, des Schul- und des Sportbades klar charakterisiert. Mit besonders originellen Schöpfungen schweizerischen Kunsthandwerklichen Schaffens beschäftigt sich ein illustrierter Aufsatz von Heinz Keller über die aus der bernischen Bauernoptik herausgewachsenen, doch bereits international bekannten Keramiken von Margrit Linck-Daepf, Edmund Stadler, der Konservator der Theatersammlung der Schweizerischen Landesbibliothek stellt in einem reich dokumentierten Beitrag die Entwicklung des modernen italienischen Bühnenbildes dar. In die Werkstatt eines begabten jüngeren Schweizermalers führt endlich der Bildbericht über den Winterthurer Rudolf Zender.

## Vermischtes

### Geschäftsjubiläum

Die HACO-Gesellschaft A.-G. in Gmüli, die die bekannten „TexTon“-Suppenartikel und das „Hacosan“-Nährmittel herstellt, feierte kürzlich ihr 25jähriges Jubiläum.

Der langjährigen und treuen Inserentin in unserem Vereinsorgan entbieten wir unsere aufrichtigsten Glückwünsche.

Aus Anlass dieses Festtages luden der Verwaltungsrat und die Direktion sämtliche Angestellten und Arbeiter mit ihren Gattinnen zu einer Fahrt auf das Jungfrauoch ein. Jeder erhielt während der Fahrt noch einen neuen „Holzhacker“ als besonderes Reisegeleit.

Das fortschrittliche Unternehmen bewies dadurch erneut seinen sozialen Sinn. Während der Fahrt am letzten Samstag kam deutlich zum Ausdruck, dass sich alle in der Firma Tätigen als Einheit betrachten und mit Vertrauen das 2. Vierteljahrhundert in Angriff nehmen. Bei der Rückkehr in Gmüli wurde die 230 Köpfe zählende, fröhliche Reisegesellschaft durch den Musikverein abgeholt, was ein sichtbares Zeichen dafür ist, dass die HACO in der Gemeinde beliebt ist.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Grands Magasin Jelmöli S.A., Zürich, bei, den wir der Beachtung unserer Mitglieder empfehlen.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermond  
Inseratenteil: E. Kuhn

Jetzt ist sie da, die Zeit für

# OVOMALTINE kalt

Jedermann konsumiert sie gerne, denn Ovomaltine kalt erfrischt und stärkt zugleich. Nützen Sie diese Gelegenheit und führen Sie den Ovomaltine-Service ein!

Für den Ovomaltine-Service haben wir bequeme Portionenbeutel.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Telephone (031) 550 21

Wir suchen für grösseren, alkoholfreien Betrieb

## Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten an Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen.

Passend für Hotel oder Taxi-betrieb 7-8-Platzer

# Cadillac

Vorzüglicher Zustand, 8fach, lt. bereift, Preis 780 x 18, Schaudersens, Fr. 500, Jos. Heuberger sen., Goldach, Tel. 4261.

Jakob Fisler, Zürich

Teppiche, Bleicherweg 37

empfeilt sein prachtvolles Lager in echten Teppichen für den Hotelbedarf geeignet

Läufer in Tournay etc. für Treppen und Korridore

25 Jahre Fisler-Hotelteppiche

# GRAPILLON

der feine Traubensaft!

Sollten Sie GRAPILLON noch nicht führen, so bestellen Sie ihn unverzüglich beim nächsten Depositar. Gerne geben wir Ihnen seine Adresse bekannt oder leiten Ihre Bestellung an ihn weiter. Besten Dank zum voraus!  
GRAPILLON S.A. MONT s. Rolle (VD)

## la Hochglanzbodenwischse

in Kesseln zu 10, 20, 25, 50 kg.  
Fr. 3.50 per kg, incl. Wust.

## Schwarze Schuhwischse

in Dosen zu 1/2 kg. Bei Mindestabnahme von 5 kg Fr. 5.— pro kg incl. Wust. Francolieferung gegen Nachnahme. Muster zu Diensten. Chemisch-technische Produkte, Glarus, Fritz Störi.

A vendre cause santé pour date a convenir bonne

## Pension avec Restaurant

dans belle situation à la montagne, Alt. 1250 m. 20 chambres des clients. Vieille renommée. Pour personnes travailleuses bonne situation. S'adresser par écrit sous chiffre P R 2681 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Bar-Pianiste

Accordeoniste capable spéc. mus. danse, cherche engagement de suite. Préférence Suisse romande. Offres sous case 77, Montreux.



## Gesucht Chasseur

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten gefl. an  
Casino Bern

Zu verkaufen umständlicher in Interlaken  
**Hotel-  
Restaurant**

mit 25 Fremdenbetten, großer, einziger Tasteraal, auf 1. September oder nach Übereinkunft. Anzahlung Fr. 25.000.— Im weiteren habe zu verkaufen Hotel-Restaurant mit 8. Wasser, mit 80, 60, 50 und 40 Betten. Im weiteren zwei Restaurants. Alles Näheres bei J. Grossbacher, Wilderstr., Tel. 14 24.

# Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

### Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthafpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

## Serviertochter

in Jahresstelle gesucht. Schöner Verdienst bei geregelter Freizeit. Zimmer im Haus. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel-Restaurant Sonnenberg, Zürich 7.

Weinhandlung  
**Dönni & Cie**  
Luzern  
Hirschemattstr. 42  
Tel. 2-08-22

Spezialhaus für Hotellieferung

Verlangen Sie Spezialofferte!



*G. Marinello*

Schaffhauserstrasse 9, Zürich 6  
Telephon (051) 26 05 85

## Alle Lebensmittel

# Spezialität: Frisch-Gemüse und Früchte

### Achtung!

Bei tropischer Hitze erhalten Früchte die geistige und körperliche Spannkraft.

Die jetzige Saison beschert uns eine Riesen-Auswahl an frischen Produkten. Deren Preise sind jetzt so niedrig, dass Sie bei der Kalkulation Ihrer Menüs bestimmt davon profitieren können.

Sorgfältig ausgewählt und verpackt, und am Abend spedit, erreichen Sie unsere Sendungen frisch am frühen Morgen.

Wir danken Ihnen für Ihre zahlreichen Aufträge und versichern Sie weiterhin unserer aufmerksamen und sorgfältigen Bedienung.

Speditionen und Lieferungen: prompt, sorgfältig, zuverlässig

Der Weg zu Marinello ist nicht weiter als bis an Ihr Telephon

## Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11  
berät Sie gut

**Pâtissier - Aide de cuisine**  
sucht Stelle ab 15. August, Offerten an O. Leuenberger, Pâtisserie Ch. Kuhn, Sion (Valais).

**Autom. Wagen**  
revidierte mit Garantie ab Fr. 380.-. Diverse Aufschnittmaschinen, elektr. Kaffeemühlen, Kontrollkässchen, neue Schiebepfeifenwaagen und diverse Metzgereiarbeit. Frau O. Sigg, Jettli Mühle, Zürich 1.

## Masthähnchen

zum Weitermästen im Alter von 4-8 Wochen zu Fr. 1.40 pro Stück. Grossbeständiger Raub. Versand durch: F. Schwab, Brunnstrasse, Lyss (Bern), Tel. 84508.

**Gesucht**, per sofort  
**Serviertochter**  
**Restaurationsstochter**  
Offerten gefl. an **Casino Bern**

In St. Moritz per sofort zu vermieten möbliertes  
**Restaurant (Pension)**  
mit unmoblierter 4-Zimmerwohnung und möbliertes Wohnhaus mit 10 Betten, Bad, Terrasse, Garage und Garten. Offerten an Postfach 43088, St. Moritz.

**GESUCHT** zum baldigen Eintritt  
**Commis de rang**  
Eintragsfähige Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

**GESUCHT** zum baldigen Eintritt jüngerer  
**Etagen-Portier**  
deutsch und französisch sprechend. Eintragsfähige Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

**GESUCHT** in Jahresstelle  
**I. Saucier**  
**Commis de cuisine**  
Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten an Hotel Victoria, Glion s. Montreux.

Zu kaufen gesucht  
**Zentralheizungskessel**  
für Niederdruckdampfanlage, ca. 15 m<sup>3</sup> Heizfläche. Offerten erbeten unter Chiffre Z. K. 2786 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhofbuffet Biel sucht zum baldmöglichen Eintritt  
**Warenkontrolleur**  
sowie für Bonkontrolle und statistische Arbeiten.

Wegen Nichtgebrauch sofort abzugeben eine neue elektrische  
**Bratpfanne**  
«Therma», Wandmodell. Anfragen unter Chiffre A.S. 15427 an Schweizer-Annoncen AG, Biel.

Zu verkaufen von Privat  
**Cutamag**  
Grösse 48, mit Weste und zwei Paar gestreiften Hosen (eine davon ganz neu). Tadellose Massarbeit. Preis 220 Fr. Offerten unter Chiffre R39765 Lz an Publicitas Luzern.

**Gesucht** auf 1. August 1947  
**Pâtissier**  
Offerten gefl. an **Casino Bern**

**Chef de cuisine-restaurateur**  
capable est demandé. Place à l'année. Adresser offres avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire au Café-restaurant Continental, Fribourg.

Tüchtige, junge Dame, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, mit langjähriger Erfahrung im Hotelfach, sucht  
**Gérance oder Direktion**  
bevorzugt in Appartement-House oder gediegeneren kleineren Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre G. D. 2790 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** in mittleres Hotel in Ascona  
**Gouvernante**  
für Buffet und Economat  
Eintritt baldmöglichst. Saisondauer bis November. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre T. E. 2781 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** auf 1. August jüngerer  
**Küchenchef-Alleinkoch**  
in Hotel-Restaurant des Kantons Solothurn. Gut-bezahlte Jahresstelle. Offerten an Postfach 21, Grenchen.

Gesucht junge, gutpräsentierende  
**Bartochter**  
(Anfängerin)  
per 15. spätestens 20. Juli, für Hochsaison bis Ende September. Eilofferten an Dir. H. Schaar, Grand Hotel u. Rigi Vaudois, Glion s/Montreux, Tel. 62523.



Erstklassiges Spiseresaurant am Platz Zürich sucht per sofort  
**Chef de rang**  
mit Sprachkenntnissen. Guter Verdienst. Nur qualifizierte Bewerber senden ihre Offerten unter Chiffre R. Z. 2800 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für sofort zwei  
**2 Saaltöchter Portier**  
Gefl. Offerten unter Chiffre G. B. 2777 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** tüchtiges  
**Zimmermädchen**  
in mittleres Hotel, B. O. 40 Betten. Verdienst garantiert 300 Fr. per Monat. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. M. 2789 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** in gutfrequenztes Hotel  
**Zimmermädchen Saaltöchter evtl. Anfängerin**  
Eintritt möglichst bald. Offerten an Hotel Rigi, Weggis, Tel. 73018.

Wir suchen in Jahresstellen  
**Zimmermädchen** sprachkundig  
**Personal-Zimmermädchen**  
**Hausbursche**  
**Lingeriemädchen**  
**Gärtnerin** (per 1. September)  
Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild sind zu richten an Hotel Barz au Lac, Zürich.

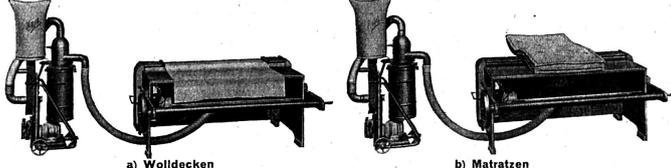
**GESUCHT** zu sofortigem Eintritt  
**2 tüchtige**  
**Commis de rang**  
Hotel Krebs, Interlaken.

Hôtel de 1er ordre cherche pour entrer immédiate  
**un caviste**  
**une femme de chambre**  
**une aide femme de chambre**  
**une repasseuse**  
Offres à la direction du Montreux Palace Hotel, Montreux.

**Geschäftsbücher für Hotels**  
**Bonbücher**  
liefert in bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen das  
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

## „EMKA“-TEPPICHKLOPFMASCHINE

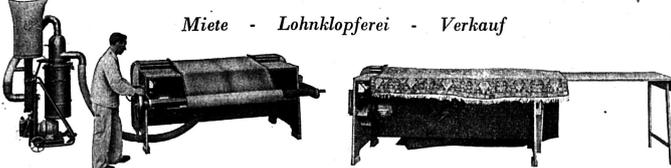
Patent und System Mettler  
Ersatz für mangelnde Arbeitskräfte. — Grosse Arbeitsleistung für das Personal. Durch Saugen und Klopfen zugleich, absolute Reinigung und Auffrischung von



a) Wolldecken

b) Matratzen

Miete - Lohnklopferei - Verkauf



c) Läufer

d) Millieus und Vorlagen

bis heute unerreich gründliche und völlig unschädliche Reinigung. — Erstklassige Referenzen aus Hotel- und Privatkreisen. — Für alles Nähere sich zu wenden an:

H. W. METTLER, ING., Teppich-Service, GENÈVE, 12, Rue du Colombier

# Stellen-Anzeiger

## Moniteur du personnel

Nr. 28

### Offene Stellen - Emplois vacants

**A**lleinleichte per sofort in kleineres Haus gesucht. Ver-  
trauensposten. Offerten mit Bild, Altersangabe, Zeugnis-  
abschriften und Lohnangabe an Hotel-Pension Ruppark, Inter-  
laken. (1042)

**A**lleinleichte, selbständig und fleissig, zu baldmöglichem Ein-  
tritt in bestbesetztes, mittelgrosses Haus mit Saison bis No-  
vember gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir.  
Schärer, Kurhaus Bad Schinznach (Pension Habsburg). (1034)

**A**lleinleichte oder Köchin, welche als Stütze des Patrons nach  
andere Obliegenheiten besorgen würde, gesucht. Angenehm  
Jahresposten. Eintritt Mitte Juli oder nach Vereinbarung.  
Offerten unter Angabe des Lohnanspruchs und des Alters an  
Hotel-Rest. Casino, Rapperswil am Zürichsee. (1029)

**B**armad (wenig Barkenntnisse erforderlich), jg., auf ca. Mitte  
Juli gesucht. Eilfertige mit Photo erbeten an Chiffre 1023

**C**onducteur-Concierge, zuverlässiger, ort- und sprachen-  
kundiger, auf 15. Juli in gutes, mittleres Haus nach Luzern  
gesucht. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre  
D 39720 Lz an Publicitas Luzern. (737)

**C**oncierge-Tourant, II., in Jahresstelle gesucht. Offerten an  
Direktion Hotel Stroh, Zürich. (1040)

**E**tagegouvernante von erstkl. mittelgrosses Hotel nach Zürich  
in gutbezahlte Jahresstelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1038

**E**tageportier in Jahresstelle mit gutem Verdienst gesucht. Ein-  
tritt nach Übereinkunft. Offerten an Postfach 30127, Char-  
ter. (1028)

**G**esucht per sofort Haus- und Küchenbuben evtl. Mädchen  
in Jahresstelle. Offerten unter Angabe des Lohnanspruchs  
und des Alters an Hotel Casino, Rapperswil am Zürichsee. (1031)

**G**esucht per sofort: 1 Zimmermädchen, evtl. Anfängerin,  
1 Saalheilerin, in bestreferenziertes Hotel. Offerten mit  
Photo Postfach 519, Weggis. (1041)

**G**esucht in Erstklasshotel in Jahresstellen nach Zürich: Etage-  
kellner, sowie 1 Chef de rang. Offerten unter Chiffre 1039

**G**esucht zu sofortigem Eintritt: tüchtige Tochter für Zimmer-  
service, ebenso Casserolier-Hausbursche. Guter Lohn,  
geregelt Freizeit. Eilfertigsten mit Zeugniskopien an die Leitung des  
Ferienheims Co-op, Weggis. (1025)

**G**esucht in Kurhaus Bad Schinznach zu sofortigem Eintritt für  
Saison bis Oktober: Commis de cuisine und Saalheilerin.  
Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion. (1033)

**G**esucht zu sofortigem Eintritt: Längere, Glätterin, Commis de  
cuisine. Offerten an Hotel Kalm u. Sonnenberg, Seelbühl,  
Götschi. (1043)

**G**esucht von erstkl. Kurbetrieb in Jahresstellung: tüchtige,  
sprachkundige Serviertochter, Saalheilerin, Saalheilerin,  
Küchenbursche, Glätterin, Argentinier. Eintritt Juli/August. Offerten  
unter Chiffre 1035

**K**öchin, auch Anfängerin, neben Chef zu weiteren Auszubildigen,  
Hausbursche-Hilfsportier. Offerten mit Zeugnisschriften und  
Lohnangabe an Hotel-Rest. Kossel Gestad, Tel. 94477. (1036)

**K**üchenchef-Alleinleichte gesucht für ca. 3 Monate in gutbe-  
zahlte Küche, entremetkundig. Salar 800 Fr. pro Monat.  
Eintritt spätestens 15. Juli. Offerten an Postfach 52, Weggis,  
Telefon (041) 73015. (1022)

**O**berkellner-Chef de service, tüchtiger, erfahrener, als Stütze  
des Patrons, deutsch, französisch, englisch sprechend, in  
Jahresstelle für Passantenhaus gesucht. Offerten mit Photo und  
Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1975

**P**âtissier, tüchtiger, bestausgewiesener, in erstkl. Restaurant-  
betrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehalts-  
ansprüchen unter Chiffre 1011

**S**aal-Restaurantlehtochter. Passantenhotel am Vierwaldstätter-  
see sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saal-Restaurant-  
lehtochter. Offerten erbeten an Hotel Weisses Kreuz, Fribourg.  
(1038)

**S**ekretärin, II., per sofort in Passantenhaus gesucht. Hand-  
schriftliche Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1037

**S**erviertochter, freundliche, gut präsentierende, in Jahresstelle  
des Verdienst ca. 600 Fr. Eintritt Mitte Juli oder nach  
Vereinbarung. Offerten mit Bild unter Angabe des Alters an Hotel  
Rest. Casino, Rapperswil am Zürichsee. (1039)

**S**aalheilerin, II., mit Sprachkenntnissen von Kurbetrieb in Davos  
gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1026

**S**aalheilerin, gewandte, in Jahresstelle von Privatanstatorium in  
Davos gesucht. Offerten unter Chiffre 1027

**V**olontärin. Gesuch in Fremdenpension, grosser Kurort im B.O.,  
tüchtige, umsichtige Tochter, evtl. Volontärin-Stütze des  
Patrons, für ca. 3 Monate. Hat auch im Saal- und Küchenbereich.  
Es können nur solche mit bescheidenen Lohnansprüchen berück-  
sichtigt werden. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Altersangabe  
und Lohnansprüchen unter Chiffre 1018

**Z**immermädchen für Passantenhaus nach Basel per sofort ge-  
sucht. Offerten unter Chiffre 1021

## Stellengesuche - Demandes de Places

### Bureau & Reception

**A**ide de bureau. Etlève élève commerce, connaissant sténo-  
dactilo, cherche place dans hôtel pendant vacances scolaires.  
Ecrire: M. Pasche, Rue du Port 12, Clarens-Montreux. (864)

**D**eutschschweizerin, junge, mit Handelsdiplom, sucht Stelle  
für sofort als Sekretärin-Praktikantin. Genesee bevorzugt.  
Offerten unter Chiffre 592

### Salle & Restaurant

**B**armad, jüngere, gutpräsentierende, 4 Sprachen, tüchtig, sucht  
Stelle. Gute Referenzen. Chiffre 588

**B**armad, junge, forte, sucht Saisonstelle per sofort. Würde auch  
gut restauranter annehmen. Möglichst mit viel Passanten-  
betriebe. Offerten unter Chiffre 579

**K**ellner, erstklassiger, mit guten Barkenntnissen, sucht Stelle in  
Hotel, evtl. auch in Bar für die Sommeraison. Chiffre 588

### Cuisine & Office

**C**hef de cuisine, erstklassiger Mitarbeiter, ges. Alters, wünscht  
passendes Engagement für Juli-August. Offerten gefl. unter  
Chiffre 584

**K**üchenchef, entremetkundig, erfahren im Fach, sucht sofort  
Engagement. Chiffre 586

## Etage & Lingerie

**F**räulein sucht Jahresstelle als Lingerie-, Etagegouvernante  
oder I. Längere, auch Alleinlängere, mit guten Zeugnissen.  
Offerten unter Chiffre 587

## Loge, Lift & Omnibus

**C**oncierge, junger, deutsch, französisch, italienisch, wenig engl.  
sprechend, mit eigener Fahrbewilligung, sucht Stelle auf  
Mitte Juli. Offerten unter Chiffre 591

**C**oncierge, 34 Jahre alt, 4 Sprachen, Fahrbewilligung, sucht  
Engagement, frei ab Sept. Beste Referenzen von erstkl.  
Hotels. Offerten unter Chiffre 586

**P**ortier, gesetzer Alters, gewandt und zuverlässig, sucht Saison-  
oder Jahresstelle als Allein- oder Etageportier in gut  
gehendes Haus zu baldigem Eintritt. Offerten an Alex Weibel,  
Harbergergasse 30, Bern. (581)

**P**ortier d'étage ou portier seul, cherche place de saison ou à  
l'année pour entrées immédiates. Offres sous chiffre 590

## Divers

**D**ame, gebildet, früher Pensionsinhab. u. Sprachlehrerin, perfekt  
Englisch und Deutsch, gute Kenntnisse in Franz., Ital., Dactyl.,  
Büro, wünscht Vertrauensposten, Ferienvertretungen, Saisonstelle  
oder dauernde Mitarbeit. Offerten an: Frau Dot. Maja de Luca,  
Collegio Dame Oroline, Rapallo. (570)

**D**ame, tüchtige, sucht für sofort Stelle als Economat-, Etage-  
oder Generalgouvernante. Beste Referenzen zu Diensten.  
Chiffre 583

**F**räulein, im Hotelfach bewandert, sprachkundig, gut prä-  
sentierend, sucht selbständigen Vertrauensposten als  
Büfetdame oder Economat. Ablösungen gesucht. Gef. Offer-  
ten unter Chiffre 582

**F**räulein, gesetzer Alters, sprachkundig, in allen Branchen  
erfahren, sucht Posten als Gouvernante in mittlerem Hotel.  
Chiffre 557

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachabteilnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933  
BASEL

## Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene Stellen sind  
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und  
mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst  
„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)  
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.  
Stellensuchende, die beim Fachabteilnachweis des S. H. V. ein-  
geschrieben sind, erhalten telefonisch Bescheid von unter  
dieser Vakanzenliste ausgeschriebenen Stellen.

- 4977 Telefonist oder Fräulein, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 4978 2 Restaurantlehtochter, Saalheilerin, Zimmermädchen, Küchen-  
mädchen, nach Übereink., gangbares Hotel, Weggis.
- 4983 Aide de cuisine, 15. Juli, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4984 Restaurantlehtochter, evtl. Barmad, sofort, mittlgr. Hotel,  
Kt. Uri.
- 4988 Alleinleichte, Saalheilerin oder Kellner, Serviertochter, Zim-  
mermädchen, nach Übereink., mittlgr. Hotel, B. O.
- 4992 Sekretärin, Portier, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten,  
Lugano.
- 4995 Saalheilerin oder Zimmermädchen, servicekundig, evtl. Anf.,  
Hausbursche-Portier, sofort, Hotel-Pension 30 Betten, Inter-  
laken.
- 4996 Chauffeur-Conducteur, 2 commis de rang, chef d'étage, so-  
fort, Erstklasshotel, Interlaken.
- 4999 Porter-Conducteur, nach Übereink., Berghotel 80 Betten,  
Zentralschweiz.
- 5001 Pâtissier, Chasseur- oder Anfangsportier, nach Übereink.,  
mittlgr. Hotel, Ascona.
- 5003 Etageportier, sprachkundig, 15. Juli, Hotel 110 Betten,  
Locarno.
- 5006 Oberaalheilerin, sofort, Berghotel 100 Betten, Zentral-  
schweiz.
- 5008 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Glion.
- 5009 I. Saalheilerin, sofort, mittlgr. Hotel, Genesee.
- 5010 Office-mädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Wallis.
- 5011 Serviertochter od. Kellner, nach Übereinkunft, mittlgr.  
Passantenhotel.
- 5013 Sekretärin, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Luzern.
- 5014 Chasseur, nach Übereink., Erstklasshotel, Basel.
- 5017 Kellner, Kellner, Generalgouvernante, nach Übereink.,  
Berghotel 160 Betten, Zentralschweiz.
- 5019 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Aargau.
- 5020 Etageportier, sofort, Hotel 90 Betten, Grindelwald.
- 5021 Saalheilerin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Bern.
- 5022 Küchenmädchen, jüngerer Koch od. Köchin sofort, mittlgr.  
Hotel, Kt. Aargau.
- 5023 Gouvernante oder Längere, sofort, mittlgr. Hotel, Badolet,  
Aargau.
- 5024 Sekretärin, Saal-Restaurantlehtochter, sofort, Hotel 150 Betten,  
Vierwaldstättersee.
- 5025 Chef d'étage oder Commis d'étage, nach Übereink., Erst-  
klasshotel, Badolet, Aargau.
- 5026 Buffetdame, nach Übereink., kleines Hotel, Kt. Zug.
- 5028 Economatgouvernante, Sekretärin-Aide de réception, Portier  
(Aushilfe), sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 5031 Restaurantlehtochter, nach Übereink., mittlgr. Berghotel,  
Kt. Schwyz.
- 5032 Etageportier, Commis de rang, Küchenbursche, nach  
Übereink., Erstklasshotel, Basel.
- 5035 Etagegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 5036 Serviertochter, sprachkundig, sofort, kleines Hotel, Interlaken.

- 5037 Saalheilerin oder Saalheilerin, Kaffee-Serviertochter,  
nach Übereink., Hotel 100 Betten, B. O.
- 5039 2 Saalheilerin, evtl. Anfangsportier, 2 Küchenmädchen, Mitte  
Juli, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5042 Aide oder Commis de cuisine, évent. Pâtissier, sofort, Hotel  
90 Betten, Arosa.
- 5044 Serviertochter, sofort, mittlgr. Hotel, Lenzerheide.
- 5045 Chasseur-Lièrier, nach Übereink., Erstklasshotel, Zürich.
- 5046 Commis oder Aide de cuisine, Commis de tournaant, Etage-  
portier, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 5049 Lièrier, Commissionnaire, Casserolier, Küchenbursche, Office-  
mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 5059 2 Saalheilerin, 2 Office- oder Hausmädchen, Portier, sofort,  
Erstklasshotel, Adelboden.
- 5064 Saucier oder Chef, nach Übereink., mittlgr. Restaurant,  
Schaffhausen.
- 5065 Casseroliers, nach Übereink., mittlgr. Berghotel, B. O.
- 5066 Chef-Gardemanger, Zimmermädchen, sofort, kleines  
Hotel, Wengen.
- 5068 Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 5069 Koch, sofort, Kurhaus 100 Betten, Zentralschweiz.
- 5072 Zimmermädchen, servicekundig, Jahresstelle, sofort, kleines  
Hotel, Kt. Aargau.
- 5073 Pâtissier, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Ost-  
schweiz.
- 5076 Serviertochter, Aide de cuisine, Economatgouvernante,  
Etagéportier, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 5079 Zimmermädchen, Sekretärin, Economatgouvernante, sofort,  
Hotel 120 Betten, Tessin.
- 5080 kleinerer Koch, kleineres Hotel, Simmental.
- 5081 Alleinleichte, Fr. 550.-, evtl. Köchin, nach Übereink., Berg-  
hotel 40 Betten, Wallis.
- 5082 Pâtissier, Aide de cuisine, evtl. Köchin, sofort, Hotel 90  
Betten, Oberwallis.
- 5083 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Klosters.
- 5084 Chef-Gardemanger, nach Übereink., Erstklassrestaurant,  
Bern.
- 5085 File de salle, tout de suite, hôtel 80 lits, Genève.
- 5086 Zimmermädchen, servicekundig, kleines Hotel, B. O.
- 5087 Saalheilerin, sofort, Hotel 60 Betten, Fribourg, Schweiz.
- 5088 Pâtissier, Aide de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Hotel  
130 Betten, Obertorbole, Schweiz.
- 5091 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 5093 Köchin, Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, mittlgr.  
Passantenhotel.
- 5096 Chef-Gardemanger, Chef-Tournaant, Hors d'oeuvre, nach  
Übereink., Erstklasshotel, Bern.
- 5098 Restaurantlehtochter, sofort, Hotel 30 Betten, Rheinfelden.
- 5100 Porter, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 80 Betten,  
Wasserauen.
- 5102 Buffetdame, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 5104 Kellner oder Saalheilerin, nach Übereink., Berghotel 120  
Betten, Zentralschweiz.
- 5105 Saucier, nach Übereink., Hotel 140 Betten, B. O.
- 5106 Chasseur, evtl. Anfangler, nach Übereink., Hotel 120 Betten,  
Lugano.
- 5107 Etageportier, Sekretärin oder Sekretär, Kellner oder Saal-  
heilerin, Zimmermädchen, sofort, Grosshotel, Basel.
- 5111 Zimmermädchen od. -mädchen, Koch n. Chef, sofort, Hotel  
60 Betten, Lugano.
- 5114 Zimmermädchen, Aide de cuisine, nach Übereink., Hotel  
100 Betten, Bern.
- 5116 Allieportier, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Engadin.
- 5117 Küchenchef, nach Übereink., Hotel 50 Betten, View.
- 5120 Küchenchef, Kellner, Kellner, Etageportier, nach Übereink.,  
Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Kt. St. Gallen.
- 5124 Küchenbursche oder Casserolier, jüngere Barmad, Sekre-  
tär oder Sekretärin, evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 80 Betten,  
Engadin.
- 5125 Pâtissier, Hilfs-gouvernante, Chasseur, Restaurantlehtochter,  
nach Übereink., erstkl., Rest. Bern.
- 5128 Alleinlängere, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Kt. St. Gallen.
- 5127 Hausbursche, Zimmermädchen, Herbsstaison, Hotel 30 Bet-  
ten, Locarno.
- 5129 Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, 15. Juli, Hotel 30 Betten,  
Locarno.
- 5131 I. Oberkellner, 28-35jährig, 15. August, Portier, Zim-  
mermädchen, Telefonist, junger Kontrollleur, evtl. Zang-  
sekretär, sofort, erstkl. Hotel, Bern.

- 5136 I. Längere-Gouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
- 5137 Pâtissier, sofort, Hotel 70 Betten, Vorder-Rheinthal.
- 5138 Sekretärin oder Anfangler, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 5139 Nachportier, Grosshotel, Interlaken.
- 5140 Gardemange, nach Übereink., erstkl. Hotel, Valpurga.
- 5141 Zimmermädchen, junger Sekretär, 15. Juli, Passantenhotel,  
Basel.
- 5142 Saalheilerin, sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.
- 5143 Alleinleichte oder Saalheilerin, sofort, Hotel 40 Betten,  
Mürren.
- 5144 Alleinzimmermädchen (bis 30jährig), sprachkundig,  
Allieportier, sofort, kleinere Pension, Lugano.
- 5146 Chef de service, sprachkundig, Chef de rang, sprach-  
kundig, Commis de rang, Restaurantlehtochter, Garderobier-Cigarrier,  
nach Übereink., erstkl. Rest., Bern.
- 5151 Junger Porter-Hausbursche, nach Übereink., kleineres Ho-  
tel, Baden.
- 5152 Saalheilerin, sofort, Grosshotel, Zermatt.
- 5153 Zimmermädchen, 15. Juli, erstkl. Hotel, Lugano.
- 5154 Conductor-Portier, Oberaalheilerin, Zimmermädchen,  
Saalheilerin, Etageportier, nach Übereink., Hotel 70 Betten,  
Locarno.
- 5159 Porter-Hausbursche (11. bis 24. August, Aushilfe), Hotel 80  
Betten, Locarno.
- 5160 Restaurantlehtochter, Economatgouvernante, sofort, Hotel 40  
Betten, Nâche Locarno.
- 5162 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Schaffhausen.
- 5163 Glätterin, sofort, erstkl. Hotel, View.
- 5164 Portier, sofort, Hotel 60 Betten, Kandersteg.
- 5186 Concierge-Conducteur, sprachkundig, nach Übereink., Hotel  
60 Betten, Luzern.
- 5187 Saalheilerin, Commis de rang, nach Übereink., Hotel 90 Bet-  
ten, View.
- 5189 Kellner Officegouvernante, nach Übereink., Hotel 100 Betten,  
Thunsee.
- 5191 Saucier, nach Übereink., erstkl. Hotel, Wengen.
- 5193 Sekretär, sofort, erstkl. Hotel, Engelberg.
- 5176 Küchenchef, nach Übereink., mittlgr. Restaurant, Nâche  
Basel.
- 5177 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Schaffhausen.
- 5178 Junger Alleinleichte, Zimmermädchen, sofort, Berghotel,  
Zentralschweiz.
- 5182 Buffetdame, Restaurantkellner oder Serviertochter, sofort,  
Hotel 50 Betten, Basel.
- 5184 2 Office-mädchen, Sekretärin oder Fräulein (Aushilfe 2 Monate),  
Buffetdame, Generalgouvernante, Küchenchef (Aushilfe  
4 Wochen), Commis de cuisine (Aushilfe August), nach  
Übereink., erstkl. Rest. Basel.
- 5193 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, kleineres Hotel,  
Grindelwald.
- 5195 Etageportier, nach Übereink., Passantenhotel, Basel.
- 5198 Koch oder Köchin, nach Übereink., Kurhaus, 60 Betten,  
Kt. Appenzell.
- 5200 Saalheilerin, Zimmermädchen, Sekretär, I. Aug. nach Übe-  
reink., Kurhaus Kt. Tessin.
- 5201 Alleinleichte, Chasseur, nach Übereink., erstkl. Rest.,  
Locarno.
- 5203 Aide de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 5204 Sekretär oder Sekretärin (Kasse, Reception), sofort, Hotel  
70 Betten, Lugano.
- 5207 Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, Saalheilerin, evtl. Anf.,  
Alleinleichte, sofort, Hotel 40 Betten, View.
- 5209 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, View.
- 5211 Küchenchef, Kellner, Kellner, Etageportier, nach Übe-  
reink., erstkl. Hotel, Jura.
- 5214 Etageportier, sofort, Hotel 80 Betten, Grb.
- 5215 Chef evtl. Commis, Aushilfe, sofort, Hotel 100 Betten,  
5216 Saalheilerin, Pâtissier, Aide de cuisine, nach Übereink.,  
Hotel 70 Betten, Lugano.
- 5217 Saalheilerin oder Sekretärin, sofort, erstkl. Hotel, Engadin.
- 5220 Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Arosa.
- 5221 Serviertochter, sofort, Kurhaus 50 Betten, B. O.
- 5222 Chef evtl. Commis, Aushilfe, nach Übereink., Hotel 40 Bet-  
ten, Interlaken.
- 5228 Chefs de rang, Commis de rang oder Demi-Chefs, Saal-  
heilerin, Officeburschen oder -mädchen, sofort oder nach  
Übereinkunft, Erstklasshotel, Zermatt.
- 5232 Pâtissier, sofort, Kt. Pension, Engadin.
- 5233 Sekretärin, Hotel 70 Betten, Wallis.

8234 Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Aarau.

8235 Etageportier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thuner-  
see.

8236 Aide de cuisine, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Spiez.

8238 Saalheilerin oder Restaurantlehtochter, evtl. Anf., Zim-  
mermädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Mürren.

8240 Etageportier, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.

## Lehrstellenvermittlung

- 8091 Saalheilerin, Hotel 75 Betten, Lugano.
- 8172 Saalheilerin, sofort, Hotel 90 Betten, Baden.
- 8209 Saalheilerin, Hotel 40 Betten, Weggis.
- 8006 Sekretärin, Praktikantin, Hilfs-gouvernante, sofort, Hotel 60  
Betten, Vevey.
- 5014 Kellnerpraktikant, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 5079 Kellnerlehrling, sofort, Hotel 130 Betten, Locarno.

Gesucht

## Commis de cuisine

zu sehr tüchtigem Küchenchef, per sofort.  
Hotel Albana, Weggis.

Grosses, erstklassiges Stadthotel sucht in  
Jahresstelle tüchtigen

## Chef de rang

(für Grill) und

## Chef d'étage

Bewerber wollen ihre Offerten mit Zeugnisschriften  
und Photo richten unter Chiffre E 25 2696  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses, erstklassiges Stadthotel sucht per so-  
fort in das Kontrollbureau (Bonkontrole)

## I. Kontrollleur

In Frage kommt tüchtiger und bestempfohlener  
Mann, 26-35jährig, der sich in alle Hotelbureau-  
arbeiten, wie Journal, gesamte Bonkontrole,  
Übersicht über die Registrierkassen, tägliche Ab-  
rechnungen usw. gut auskennt. Für tüchtige Kraft  
gutbezahlte Stelle. Offerten mit allen nötigen  
Unterlagen wollen man gefl. richten an: Direktion  
Hotel Bellevue Palace, Bern.

## I. Maître d'hôtel

von erstklassigem Stadthotel mit grosser Restau-  
ration auf ca. 15. August gesucht. In Frage kommt  
initiativer, junger, bestausgewiesener Fachmann  
im Alter von 28-35 Jahren, perfekt die 3 Haupt-  
sprachen beherrschend, besten empfinden, gut  
präsentierender. Handgeschriebene Offerten mit  
Zeugniskopien und Photo sowie Referenzliste  
wollen man bitte richten an Direktion Hotel Belle-  
vue Palace, Bern.

Hôtel Ier rang, Kt. Léman, engage de suite

## chef de rang

## portier d'étage

## femme de chambre

Offres sous chiffre L. 2770 à la Revue Suisse des  
Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT  
selbständiger, entremetkundiger

## Alleinleichte

der eine gepflegte Küche (Table d'hôte) führen  
kann, Eintritt sofort oder 15. Juli. Saisondauer  
ca. 3 Monate, Salar: 600 Fr. pro Monat. Offerten  
an Postfach 82, Weggis. Tel. 73015.

GESUCHT  
für Winteraison 1947/48 ein tüchtiger, sprachen-  
kundiger und erfahrener

## Maître de plaisir - Arrangeur

Ausführl. Offerten mit Photo und Gehaltsan-  
sprüchen sind zu richten an Grand Hotel u. Bel-  
védère, Davos-Platz.

## Chef de cuisine

Küchenchef mit langjähriger Erfahrung im In-  
und Ausland sucht Engagement auf kommende  
Winteraison oder in Jahresstelle mit Brigade.  
Alter 40 Jahre, Guter Rechner und Organisator.  
Versteht sich sowohl auf soignierte Hotelleküche  
wie auch die in der Leitung unter feinerem Carac-  
ter. Offerten mit näheren Angaben über Pfllichten  
und Anforderungen als auch ungefähre Salar-  
diskussionen sind zu richten unter Chiffre VLS 2797  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Stadthotel sucht zu sofortigem  
Eintritt in Jahresstelle

## Secrétaire-Caissier

sprachkundig

## Economat-Gouvernante

## Serviertochter

Offerten unter Chiffre Z. H. 2774 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in erstem Sommer- und Winter-  
kurort Graubündens

## Hotel

mit 70 Betten, in freier aussichtsreicher Lage.  
Zum Teil frisch renoviert. Gef. Offerten unter  
Chiffre H. G. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

Routinierter

## Pâtissier

mit im Service gewandter Frau, wünscht sich  
selbständig zu machen. Gesucht wird gutgehen-  
der

## Tea-Room

oder Konditorei. Offerten sind zu richten unter  
Chiffre J 3974 Lz an Publicitas Luzern.

In Jahresstelle gesucht:

## Bureaufräulein-Telephonistin

oder

## II. Sekretärin

sprachkundig

## Kochlehtochter od. junge Köchin

Hotel Baslerhof in Basel.

## Personalköchin

gesucht für ein Hotel mit 100 Betten. Erstklassig  
eingerichtete elektr. Küche. Offerten mit Gehalts-  
ansprüchen erbeten unter Chiffre P K 2751 an  
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Tourisme et paiements internationaux

(II)

### Accord avec l'Angleterre

L'Angleterre a toujours occupé une place très importante dans notre trafic touristique; lorsque l'accord monétaire anglo-suisse fut conclu, le «basic travel plan» de novembre 1945 fut mis en vigueur pour la Suisse et les touristes anglais arrivèrent de nouveau en grand nombre. Le «basic travel plan» prévoit que chacun a droit à un certain montant de devises pour voyager à l'étranger. A l'origine, cette attribution était de 100 livres sterling par an pour les adultes et 50 livres pour les enfants de moins de 16 ans, mais elle fut réduite au printemps 1946 à 75 et 40 livres respectivement. Malgré la réduction de 1946 le flot des touristes anglais fut considérable. La Suisse n'offre pas seulement les attraits d'un pays épargné par la guerre mais elle permet encore à ses visiteurs d'acquiescer une quantité d'articles d'usage courant introuvables chez eux. Ces achats atteignent un ampleur telle qu'il faut prendre des mesures, d'une part pour que les fonds attribués au tourisme lui reviennent réellement dans leur majorité, d'autre part pour éviter une diminution trop rapide de nos stocks de produits fabriqués que notre ravitaillement encore insuffisant ne nous aurait pas permis de supporter sans risques. Il ne s'agissait pas d'empêcher les Anglais d'acheter chez nous des produits de première nécessité dont ils sont privés depuis longtemps, mais il fallait absolument maintenir ces achats dans des limites raisonnables.

C'est pourquoi on a introduit le système de *bons touristiques* dans nos rapports avec l'Angleterre. Depuis le 18 décembre 1946, les touristes anglais désirant voyager en Suisse doivent se procurer auprès de l'office de la Fédération suisse du tourisme à Londres, un certificat spécial fixant, sur la base de la durée du séjour, l'attribution de devises à laquelle ils ont droit du point de vue suisse et dans la limite du montant global en francs suisses alloués au tourisme. En vertu de ce nouveau système, les titres touristiques présentés par les voyageurs britanniques aux banques suisses étaient payés à raison d'un tiers en espèces, au maximum 400 fr., et pour le solde, en bons en nature de 10 fr. chacun. Avec la nouvelle attribution instituée pour les séjours d'au moins un mois, le paiement se fait pour 1/5 en livres sterling, 2/5 en francs suisses et 2/5 en bons touristiques. Ces bons sont employés au règlement des notes d'hôtels, ainsi que pour le paiement des billets de chemin de fer, de bateau ou d'avion, pour le parcours suisse. Les bons ainsi encaissés sont envoyés à la Fédération suisse du tourisme à Zurich qui en bonifie la contrepartie au bénéficiaire.

Cette nouvelle réglementation n'a pas été accueillie partout avec satisfaction; les touristes anglais ont voulu y voir une complication inutile. Un nouveau contrôle n'est jamais reçu favorablement par les usagers de la monnaie, mais maintenant qu'il est entré dans les mœurs, on peut dire que le bon touristique permet sans trop d'inconvénients d'éliminer les abus qui se sont produits lors des «shopping tours» de l'été dernier.

Afin de se procurer des francs suisses que les voyageurs n'obtiennent pas du tout ou en quantité insuffisante dans leurs pays, il n'est pas rare que des voyageurs cherchent à convertir des dollars. Pour deux raisons, la Banque nationale ne peut donner suite à ces demandes de conversion: d'abord parce qu'en acceptant ces dollars elle permettrait, dans la plupart des cas aux voyageurs de détourner les lois monétaires de leur propre pays et ensuite parce que l'offre de dollars provenant de personnes domiciliées dans la zone du dollar est déjà suffisamment importante pour qu'on ne l'étende pas aux voyageurs pour lesquels d'autres modalités sont prévues.

Toute la réglementation du dollar constitue un ensemble de restrictions prises du côté suisse pour des raisons de politique monétaire.

### Pourquoi une réglementation à l'égard des dollars?

On sait que, malgré une balance commerciale passive vis-à-vis des pays du dollar, la Suisse doit faire face à un afflux constant de devises américaines, parce que, outre celles qui proviennent de ses exportations, elle doit en convertir également dans d'autres buts: paiements diplomatiques et humanitaires, frais d'administration et de personnel des organismes internationaux en Suisse, séjours des permissionnaires américains, entretien des ressortissants de la zone du dollar habitant notre pays et des citoyens suisses rapatriés qui n'ont de ressources qu'en dollars, et finalement de revenus de capitaux suisses placés aux Etats-Unis. Toutes ces sources obligent notre institut d'émission à mettre constamment des francs à disposition contre des dollars dont les possibilités d'emploi sont encore insuffisantes. Les autorités monétaires craignent que cet état de choses ne favorise l'inflation, d'autant plus que les marchandises sont encore rares dans certains secteurs. C'est pourquoi la Banque nationale doit encore être très prudente dans ses reprises de dollars, tout en s'efforçant d'assouplir la réglementation au fur et à mesure que l'amélioration de la situation le lui permet.

Lors de l'introduction de la réglementation du dollar, la Banque nationale se déclara tout d'abord disposée à reprendre 1000 dollars par mois aux voyageurs d'outre-mer. Cette allocation relativement large permit à certains bénéficiaires qui ne l'utilisaient pas entièrement d'employer le solde à l'achat de billets de banque américains à un cours inférieur au cours officiel et à les réimporter en Amérique. Pour réduire ces abus, la Banque nationale se vit obligée de ramener, à partir du 1er novembre 1946, la quote part de dollars convertibles au cours officiel à 500 dollars par mois et par personnes de plus de 20 ans, payable par tranches hebdomadaires de 125 dollars.

Depuis le 15 mai 1947, il a été possible de

relâcher quelque peu ces prescriptions en fixant les montants convertis en francs suisses à 200 dollars par semaine pour les adultes et à 100 dollars pour les enfants. Ces montants sont convertis pendant une durée de trois mois; en cas de séjour plus long, la Banque nationale examine chaque cas en particulier. Les cas spéciaux sont toujours considérés attentivement par l'institut d'émission qui s'efforce de donner satisfaction aux hôtes américains dans les limites compatibles avec les nécessités de la politique monétaire. Il a également fait une concession aux hôtels de tout premier rang en accordant à ceux de leurs clients qui en font la demande une allocation plus large.

Enfin, les voyageurs d'outre-mer qui ne peuvent adapter leur budget aux possibilités que leur offre la réglementation suisse ont toujours la ressource de convertir des dollars sur le marché libre à un cours qui est actuellement de 10% environ inférieur à celui du marché officiel. Cette faculté est d'ailleurs également à la portée des voyageurs d'autres pays puisque le commerce des billets par les banques concessionnées est libre à l'exception des coupures allemandes dont le commerce est interdit et des billets anglais et français pour lesquels les transactions sont limitées à ceux dont la valeur nominale ne dépasse pas 1 livre sterling et 1000 francs français. Il va de soi que les ventes de billets entraînent par rapport au cours officiel un disagio suffisamment important pour enlever à ces opérations une grande partie de leur attrait.

### Conclusion

En conclusion, on peut dire que les autorités monétaires prennent toutes les mesures dont elles peuvent répondre pour aider le tourisme suisse à reconquérir la place qui lui revient dans notre balance des paiements tant dans le cadre des conventions bilatérales que dans celui des mesures internes comme la réglementation du dollar. Si les barrières existantes empêchent une répartition équitable entre les différents pays en ce qui concerne les possibilités de séjour en Suisse, cela provient essentiellement des mesures prises par l'étranger.

Pourtant, peu à peu ces entraves semblent se relâcher et il n'est pas rare qu'on enregistre ici ou là un progrès vers une plus grande liberté des paiements internationaux, condition essentielle d'un tourisme prospère.

J. P.

## Situation et problèmes de l'industrie hôtelière vus par la S.F.S.H.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'occupe journalièrement de problèmes qui intéressent au plus haut point notre industrie, et ses organes directeurs sont donc à même de porter des jugements particulièrement qualifiés sur les questions qui touchent au tourisme. Les considérations auxquelles ont donné lieu l'activité de la S.F.S.H. en 1946 sont très bien résumées dans le rapport annuel que cette société vient de publier. Conformément à notre habitude, nous en donnons ci-dessous les principaux extraits.

### La fréquence en 1946

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie commence son rapport en relevant les chiffres des nuitées enregistrées par le Bureau de statistique et insiste sur le fait que la situation est caractérisée par un réjouissant accroissement de fréquence. Toutefois, la proportion des nuitées des hôtes suisses est de 70%, et celle des hôtes étrangers de 30% seulement, alors qu'en 1939 encore la clientèle indigène et la clientèle étrangère participait chacune pour quelque 50% à l'occupation de nos hôtels. Puis le rapport poursuit:

«Si l'année dernière le nombre de nuitées des hôtes de l'étranger a fort heureusement augmenté de 3 millions, il n'en reste pas moins que, par rapport à l'ensemble du trafic, ces nuitées ne jouent pas le même rôle qu'en 1937 et 1938. Le rôle réduit que les hôtes de l'étranger jouent actuellement par rapport à la période d'avant guerre apparaît encore davantage si l'on tient compte du fait que sur les 6 millions de nuitées d'hôtes étrangers enregistrées en 1946, 1,06 million proviennent des nuitées des permissionnaires américains et 537 000 nuitées sont le résultat de l'œuvre du Don Suisse. Il s'en suit que le nombre de nuitées d'hôtes étrangers provenant du trafic international normal peut être évalué au maximum à 4,5 millions, ce qui ne représente qu'un peu plus

de la moitié des chiffres de 1937. Il faut donc bien constater que l'apport de la clientèle étrangère à notre tourisme est encore bien loin d'avoir atteint l'importance des années d'avant guerre. L'augmentation du trafic de l'étranger intervenu en 1946 est due avant tout à la reprise du tourisme en provenance de la Grande-Bretagne.»

Nos lecteurs sont renseignés sur les accords internationaux de paiement relatifs au tourisme par les articles que nous venons de publier ici-même, aussi, laisserons-nous de côté les considérations de la S.F.S.H. qui conclut à ce sujet:

C'est pourquoi l'optimisme dont on fait preuve en portant un jugement sur les possibilités de développement du tourisme suisse ne peut, à notre avis, qu'être un optimisme modéré. Il ne faut en effet pas oublier que l'hôtellerie profite largement des conditions favorables dont bénéficie actuellement notre économie, conditions qui iront vraisemblablement en décroissant au cours des prochaines années. D'autre part, le trafic touristique en provenance de l'étranger dépendra avant tout de la possibilité qui sera donnée de supprimer ou d'atténuer les restrictions au transfert de devises. De plus, nous ne savons nullement si la Suisse pourra renouveler les accords de tourisme en vigueur ou en conclure de nouveaux. Enfin, nous devons compter avec la concurrence des pays étrangers, tels que par exemple la France, l'Italie, l'Autriche, la Tchécoslovaquie, etc.

### Action restreinte de restauration d'hôtels

L'arrêté du Conseil fédéral réglant la création de possibilités de travail pendant la crise consécutive à la guerre créait les bases voulues en vue d'une action pour la restauration des hôtels. Toutefois, l'action entreprise sur cette base au début de 1945 a dû prendre fin déjà en 1946,

étant donné qu'en présence de la situation économique favorable et de la pénurie de main-d'œuvre les mesures envisagées en vue de la création d'occasions de travail cessaient naturellement d'être justifiées, et cela aussi bien au point de vue juridique qu'au point de vue économique.

Les chiffres suivants qui nous ont été communiqués par le délégué aux possibilités de travail permettent de se rendre compte de l'importance qu'ont eu au point de vue financier les mesures prises en vue de la restauration des hôtels.

Années	Devis	Subsides fédéraux
1938/39*)	4 604 159.—	661 016.—
1939/40*)	3 009 855.—	44 590.—
1940/41*)	1 949 537.—	382 420.—
1941/42*)	1 384 993.—	177 550.—
1942/43*)	1 633 457.—	286 290.—
1943/44*)	3 828 380.—	666 095.—
1944/45**)	7 471 456.—	1 319 740.—
1945/46**)	2 054 328.—	399 730.—

En général, les subsides accordés par les cantons pour la création de possibilités de travail atteignaient le 50% des subsides fédéraux. Il en résulte que pour les deux périodes de 1944—1945 et 1945—1946, les pouvoirs publics ont versé en chiffre rond 8 millions de francs à fonds perdus à l'intention de la restauration d'hôtels. A ce montant viennent s'ajouter les crédits que notre institut verse dans le même but aux entreprises hôtelières. Jusqu'à fin 1946, ces crédits atteignaient un montant de 3,85 millions de francs bénéficiant d'une hypothèque légale primant toutes les autres charges. Pour la période 1944 à 1946, l'action en faveur de la restauration des hôtels a donc bénéficié des montants suivants:

Subsides fédéraux à fonds perdus	5 300 000.—
Subsides cantonaux à fonds perdus	2 650 000.—
Avances de la S.F.S.H.	3 850 000.—
Total des fonds provenant des pouvoirs publics ou d'une institution publique	11 800 000.—
Autres ressources financières	1 700 000.—
Total des frais selon les devis	29 500 000.—

La suppression des subventions prévues en faveur de l'hôtellerie par la Confédération et les cantons au titre de la création d'occasions de travail aura certainement pour conséquence de retarder dans une grande mesure la modernisation des hôtels et cela d'autant plus que la hausse continue des frais de construction a pour conséquence d'exiger des investissements toujours plus considérables et de réduire par le fait même les possibilités de rendement. Les risques assumés par l'hôtellerie deviennent ainsi toujours plus grands et il faut nécessairement en tenir compte dans le financement ultérieur de l'hôtellerie qui intervient précisément sous la forme de crédits. Les expériences faites l'année dernière ont démontré clairement qu'il n'est pas possible de procéder sur une large échelle à une modernisation des hôtels sans avoir réalisé auparavant un désendettement. Or, la nécessité de ce désendettement est d'autant plus grande aujourd'hui que l'hôtellerie ne peut plus compter sur les versements à fonds perdus relativement importants dont elle bénéficiait sous le régime de l'arrêté du Conseil fédéral réglant la création de possibilités de travail pendant la crise consécutive à la guerre.

### Le problème de la spirale des prix

Depuis 1939, tous les objets nécessaires à l'exploitation des entreprises hôtelières (lingerie, verrerie et porcelaine, tapis, etc.) ainsi que les matériaux de construction ont subi un renchérissement considérable. Il résulte de ce renchérissement que, malgré l'augmentation réjouissante de la fréquentation des hôtels intervenue en 1946, l'hôtellerie se trouve en présence d'un nouveau problème, celui des prix. Les quelques révisions d'hôtels auxquelles nous avons procédé nous ont permis de constater qu'avec les prix actuels de pension, un hôtel bénéficiant de la même fréquentation que pendant les années d'avant-guerre pouvait à peu près couvrir des dépenses nettes d'exploitation et obtenir à peu près le même résultat d'exploitation (Résultat I) que dans les années d'avant-guerre. En revanche, le rendement ainsi obtenu ne lui permet plus, après avoir payé les impôts et les intérêts, de couvrir encore les dépenses d'entretien qui, si l'on veut maintenir l'hôtel dans le même état, exigent le double des dépenses d'avant-guerre. On comprend que la situation de l'hôtellerie en devienne difficile, et cela d'autant plus qu'elle n'est pas en mesure de faire supporter entièrement à sa clientèle l'augmentation de ses dépenses d'exploitation, comme par exemple l'augmentation de ses frais de salaires.

Le seul moyen pour l'hôtellerie de retrouver l'équilibre est donc d'obtenir une augmentation de la fréquentation. En d'autres termes, l'amélioration résultant de la situation économique actuelle est avant tout à l'hôtellerie à couvrir ses frais et non pas — comme l'exigerait pourtant une conduite prudente des affaires — à la dédommager de ses pertes antérieures et à constituer des réserves pour l'avenir.

L'hôtellerie doit donc, dans la fixation de ses prix, adopter une politique prudente tenant compte des différents éléments entrant en considération, à savoir d'une part de la nouvelle structure de ses frais, tels qu'ils résultent du renchérissement, et d'autre part des ressources dont disposent nos hôtels.

### Les mesures juridiques de secours

Au point de vue juridique, l'aide en faveur de l'hôtellerie n'a — à part une seule exception — subi aucune modification importante. Comme par le passé, nous avons exercé notre activité sur la

\*) Travaux de réparation des hôtels.

\*\*\*) Action en vue de la restauration des hôtels.

base de la loi fédérale du 28 septembre 1944 dont il a été largement question dans notre dernier rapport annuel. Nous tenons cependant à relever que, comme par le passé, nous avons cherché avant tout à trouver des solutions sur la base d'ententes volontaires entre les créanciers, les débiteurs et les autres intéressés. Aussi les procédures engagées devant les tribunaux ont-elles été très peu nombreuses. A ce propos, rappelons, comme nous l'avons déjà signalé plus haut, que l'hypothèque dite d'amélioration accordée pour les rénovations urgentes et les améliorations a continué à jouer un rôle prépondérant.

Comme l'arrêté du Conseil fédéral, sur l'application des dispositions sur la communauté des créanciers à certaines branches économiques souffrant de la crise, expirait à fin 1946 et que le maintien de ces dispositions se révélait nécessaire pour de nombreuses entreprises hôtelières, le Conseil fédéral a, par arrêté du 20 décembre 1946, prorogé cet arrêté pour une année, c'est-à-dire jusqu'à fin décembre 1947. Il a ainsi assuré une coordination avec les mesures prévues sur la base de la loi fédérale du 28 septembre 1944.

C'est également du 20 décembre 1946 que date l'arrêté du Conseil fédéral restreignant l'importation et l'agrandissement d'hôtels. Ce nouvel arrêté remplace la réglementation introduite en 1941 et prévoyant pour l'hôtellerie la clause dite clause de besoin. Selon cette nouvelle réglementation, l'ouverture de nouvelles entreprises hôtelières ou l'agrandissement d'entreprises hôtelières existantes ne pouvait — dans toute la Suisse — intervenir qu'en suite d'une autorisation officielle accordée uniquement lorsque l'intéressé prouve que la mesure répondait à un besoin et qu'il présentait une justification financière suffisante. Ce système — qui avait permis des expériences favorables — se trouvait maintenant supprimé et remplacé par une réglementation beaucoup moins stricte et variant suivant les régions. La preuve du besoin n'est plus exigée que dans les régions considérées comme principalement touristiques et qui sont strictement limitées par l'arrêté du Conseil fédéral. Dans les autres régions, la seule condition exigée est la justification financière suffisante.

Ce nouvel arrêté du Conseil fédéral doit rester en vigueur pendant deux ans, soit jusqu'à fin 1948. Il a soulevé certaines objections qui se sont fait jour en particulier à la session de printemps des Chambres fédérales. Dans le cadre des revendications exigeant la suppression des nombreuses prescriptions officielles et des restrictions introduites en suite de la guerre, on a également demandé que le système du permis prévu pour l'ouverture et l'agrandissement d'hôtels ait un caractère moins strict. Il faut donc s'attendre à ce que, dans un avenir rapproché, l'exigence de la justification financière et par là même, la dernière intervention de l'Etat dans le domaine de l'ouverture et de l'agrandissement d'hôtels soit supprimée, sauf dans les régions où l'hôtellerie sert avant tout au tourisme. En revanche, le système du permis d'ouverture — que l'on a toujours considéré avec raison comme correspondant nécessairement aux mesures d'ordre juridique et d'ordre financier prévues pour la protection de l'hôtellerie — restera maintenu dans les régions ayant le caractère de stations de tourisme et de vacances.

Les propriétaires de nouveaux hôtels qui se trouvent dans une situation financière difficile en raison du coût élevé de la construction ou en raison d'investissements irrationnels ne pourront donc plus bénéficier de l'appui de la S.F.S.H., en particulier lorsqu'il s'agira d'entreprises ouvertes ou agrandies après la suppression du système du permis. Les risques que comporte aujourd'hui la création ou l'agrandissement d'hôtels sont si manifestes que les intéressés doivent prendre leurs décisions à ce sujet sous leur pleine et entière responsabilité.

Nous avons naturellement poursuivi nos efforts en vue de désaffecter définitivement les entreprises hôtelières trop anciennes, ou se révélant n'être plus viables, ou susceptibles d'être désaffectées pour d'autres raisons. Souvent certaines circonstances extérieures nous ont d'ailleurs facilité cette solution. Ainsi, en 1946, l'accord commercial conclu avec la France et prévoyant entre autres l'exportation de mobilier d'hôtel usagé a souvent permis de désaffecter définitivement certaines entreprises hôtelières dont l'exploitation ne se justifiait plus.

### Divers

Nous avons eu, pendant l'année écoulée, à nous occuper de bien des problèmes variés. Nous voudrions cependant relever à ce sujet l'importance toujours plus grande prise par notre activité en matière d'expertises. C'est ainsi que dans beaucoup de cas, nous avons pu mettre nos connaissances et nos expériences au service soit de particuliers, soit d'instituts financiers, soit également d'autorités et de tribunaux. Nous avons procédé à des évaluations ou à des taxations, à des expertises techniques comme aussi à des expertises en matière de construction, etc., et nous nous sommes également occupés des problèmes de prix ou de couverture de dommages. Enfin, nous avons aussi donné de nombreux conseils et procédé à de nombreuses expertises en matière fiscale. Institution ayant un caractère technique et jouissant d'une indépendance complète, notre société continuera, cela va sans dire, à mettre au mieux ses services à la disposition de l'intéressé général.

### Trafic et Tourisme

#### Suppression du visa pour la Belgique...

Un accord supprimant l'obligation du visa à partir du 15 juillet courant vient d'être conclu entre la Suisse et le Liechtenstein, d'une part, et la Belgique d'autre part. Le visa est toutefois maintenu pour les Belges qui veulent prendre un emploi en Suisse ou au Liechtenstein, et réciproquement pour les Suisses et les Liechtensteinois qui veulent prendre un emploi en Belgique.

L'obligation du visa est également maintenue pour les Suisses et les Liechtensteinois

désireux de se rendre dans les possessions belges en Afrique, quel que soit le motif du voyage.

### ... et le Luxembourg

Un accord supprimant l'obligation du visa à partir du 15 juillet 1947 vient d'être conclu entre la Suisse et le Liechtenstein d'une part, et le Grand-Duché de Luxembourg d'autre part. Le visa est toutefois maintenu pour les Luxembourgeois qui veulent prendre un emploi en Suisse ou au Liechtenstein, et réciproquement pour les Suisses et les Liechtensteinois qui veulent prendre un emploi dans le Grand-Duché de Luxembourg.

C'est avec un vif plaisir que nous apprenons cette bonne nouvelle qui nous montre que si le moulin fédéral moule très très lentement, il avance assez sûrement dans la voie qu'il s'est tracée. Il est cependant malheureux que les résultats acquis je sois presque toujours un petit peu trop tard. Cette atténuation accroîtra certainement le nombre des touristes belges désireux de venir dans notre pays pendant la haute saison, mais l'on regrettera qu'il n'ait pas été possible, par une telle facilité, de les attirer au mois de juin déjà. Cela aurait naturellement contribué à mieux équilibrer la saison. Et maintenant à quand la suppression du visa avec la France? Celle-ci entraînerait, pour les Anglais et les Belges en particulier, la suppression du visa de transit et mettrait ainsi fin à des formalités onéreuses et superflues.

### De nos sections

#### Da Locarno - Gita Sociale

Il Comitato della Società Albergatori-Sezione di Locarno ha il piacere di annunciare a tutti i suoi membri che indice per Martedì, 15 luglio 1947, una gita sociale che si svolgerà con il seguente programma e itinerario:

- Ore 14.00 Ritrovo sul piazzale Stazione F.F. (davanti l'Ufficio turistico).
- „ 14.15 Partenza con auto-pulman.
- „ 15.30 Arrivo a Sonogno. Rinfresco offerto dalla Società al Ristorante Perozzi. — Visita ai dintorni.
- „ 17.30 Partenza per Frasco.
- „ 18.30 Cena all'Albergo Efra.
- „ 21.00 Ritorno a Locarno.

Il prezzo della gita (viaggio e cena) è di Fr. 12.— per persona. Tutti i soci e loro familiari sono cordialmente invitati.

### Littérature professionnelle

#### Histoire et rôle actuel de l'hostellerie, de l'auberge et du café-restaurant

Tous les hôteliers, quels qu'ils soient, liront certainement avec le plus vif plaisir et le plus

grand intérêt l'admirable numéro spécial que la revue du Comptoir suisse «Economie» a consacré à l'histoire de l'hôtellerie et des cafés-restaurants et au rôle que ces derniers sont appelés à jouer aujourd'hui, soit dans la vie publique, soit au point de vue économique.

Il s'agit d'un numéro de quelque 120 pages admirablement et abondamment illustré de plus de 100 clichés et de hors-texte en couleur, qui est à la fois instructif et distrayant puisqu'il contient, comme nous venons de le dire, des articles retraçant l'histoire et l'évolution des hostelleries, de la vieille auberge aux établissements d'aujourd'hui.

C'est ainsi que l'on trouve sous la plume de M. Pierre Jaccard, du chanoine Poncelet et de Jean Cottin, des articles remarquables intitulés: «Aubergistes et hôteliers d'autrefois», «Donner l'hospitalité aux passants ou la troisième œuvre de miséricorde», «De la taverne du Moyen-âge au café du 20ème siècle», M. Pierre Grellet évoque les belles enseignes de chez nous, et M. Louis Grivel présente un essai sur «la généalogie des cafés».

A cela s'ajoute encore de bons articles techniques sur «Les grands maîtres de la cuisine», par notre membre M. Harry Schraemli, sur le «Service de tables», par M. E. J. Wickenhagen, professeur à l'Ecole hôtelière de la S.S.H. à Lausanne, sur les «Menus d'autrefois... Menus d'aujourd'hui...», par M. Pierre Lavande, sur les «problèmes architecturaux que pose le café-restaurant» par M. Jean-Pierre Vouga, architecte.

Des considérations présentées avec la finesse et l'humour que chacun reconnaît à MM. Jean Peitrequin et Samuel Chevalier, pour n'énumérer que les principaux articles complétant cette revue. On comprend tout l'attrait que peut présenter une telle publication non seulement pour l'hôtelier lui-même, mais aussi pour ses clients qui auront certainement plaisir à trouver sur les tables des salons de lectures ce numéro d'«Economie» si bien présenté, et qui leur ouvrira peut-être des horizons nouveaux sur l'évolution de l'hôtellerie et les problèmes qui se posent à leur hôte.

Cet ouvrage, que tout hôtelier devrait posséder, prend aussi la valeur d'un document qu'il sera fier d'offrir à ses amis et connaissances, voire à ses meilleurs clients. Ce sera là, en effet, une façon d'intéresser un plus large public à notre profession, ceci d'autant plus que cet ouvrage exceptionnel se vend au prix modeste de Fr. 5.—. Hâtez-vous donc d'en faire l'acquisition pendant qu'il en est temps encore, en demandant à la direction du Comptoir suisse, Place de la Riponne à Lausanne, de vous faire parvenir le nombre de No 6, 1947, d'«Economie» dont vous aurez besoin.

### UOLG TRAUBENSAFT

Naturreiner, unvergorener Saft aus einheimischen Trauben ohne Zusatz von Konzentrat. Enthält alle wertvollen Nährstoffe der Trauben und ist von prickelnder Frische. Verlangt Sie aber stets den naturreinen UOLG-Traubensaft.



Pour se retirer des affaires à vendre entre Genève et Lausanne station de montage

### Hôtel-Café-Restaurant

d'ancienne renommée, 150 places dans Café et restaurant, 23 lits, frigo, Bar, etc. Renseignements: Service d'Hôtels Charles Gabino, 14 rue de Hollande, Genève, Tel. 56333.

In Thunerseegegend zu mieten gesucht

### Pension oder kleineres Hotel

Offerten erbeten unter Chiffre S.E. 2758 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht am 1. August ein

### Hausbursche

in Heim nach Luzern. Schöner Lohn, geregelte Freizeit, schönes Zimmer und gute Verpflegung. Offerten unter Chiffre E 39623 Lz an Publicitas Luzern.



### GLACIS

fixfertig zum Gebrauch eingedickte Glacé-Konzentrate für Crème- und Fruchtglacé

Vanille, Chocolat, Mocca, Caramel, Praliné, Haselnuss, Himbeer, Erdbeer, Citron, Aprikosen

MUBAG AG. NEUVEVILLE

Telephone (038) 794 91

Champagne  
**Heidsieck-Monopole**  
Dépositaires pour la Suisse  
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Gesucht per sofort  
**2 Zimmermädchen**  
und eine  
**Freizeitablösung**

in grosse Herrenpension in Luzern. Schöner Lohn, geregelte Freizeit. Schöne Zimmer und gute Verpflegung. Jahresstelle. Offert mit Zeugnisfotos unter Chiffre D 89623 Lz an Publicitas Luzern.

Vielseitig gebildete, tüchtige  
**Sekretärin-Korrespondentin**

Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch, sucht Wirkungskreis in gutem Hotel. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre B 13355 Z an Publicitas Zürich.

Gesucht zu sofortigem Eintritt bis ca. 20. Okt.  
**tüchtiger Koch**

in gutgeführte Küche. Offerten an J. C. Laporte, Badhotel Tamina, Bad Ragaz, Tel. 81844/45.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen jüngeren, sprachkundigen  
**Sekretär**

für Journal, Kassa und Empfang. Ausführliche Offerten mit Photo sind zu richten unter Chiffre Z. H. 2712 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour le tire cantonal de Bulle, soit du 28 juillet au 3 août

**2 cuisiniers**  
**2 chefs de service**  
**dame de buffet**

Faire offres écrites à A. Morel, Daillettes 197, Fribourg.

Wir suchen für unseren  
**Küchenchef und Pâtissier**

in gutem Hause Stellung für Herbst- und Wintersaison. Hotel Brocco et Poste, San Bernardino.

GESUCHT zu sofortigem Eintritt in Jahresposten

**Sekretär**  
für Journal, Kassa, Réception  
**Economat-Gouvernante**

Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an die Direktion Parkhotel Locarno

Gesucht per sofort

**KÖCHIN**  
oder älterer  
**KOCH**

in kleinerem Sanatorium mit 50 Patienten. Offerten an Basler Heilstätte Davos-Dorf, Tel. 36121.

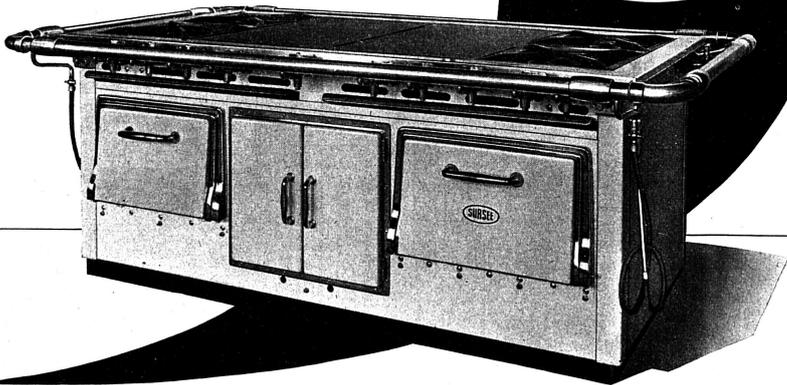
**Merkur-Kaffee** „**Merkur-TEE**“  
schaffen gutes Renommée!  
Laupenstr. 8, Bern, Tel. (031) 214 56  
Das bedeutendste Spezialhaus der Schweiz für Kaffee und Tee, mit 130 „Merkur“-Filialen. Verlangen Sie unsere Spezialofferte für Grossbezügler.

## GROSSKÜCHENANLAGEN

Die SURSEE-WERKE erstellen elektr. oder Gas-Grossküchenherde und Zusatzapparate, wie: Brat- und Patisserieöfen, Wärmeschränke, Stand- und Kippkessel, Grills, Salamander, Marmitkochen, Plongen, usw.

in anerkannt erstklassiger Ausführung. Viele Hotels und Restaurants der Schweiz sind daher nur mit SURSEE-Grossküchenanlagen ausgerüstet.

Auskunft und Offerten durch:  
SURSEE-WERKE A. G. SURSEE  
Telephon (045) 576 44



## Hotels

im In- und Ausland

**Kuranstalten  
Pensionen  
Gasthöfe  
Restaurants**

vermittelt streng diskret  
Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

## HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Hartmann, vormals G. Kuhn  
Rennweg 58 Telephone 23 63 64

Erstes und ältestes  
Spezial-Treuhand-Bureau  
Erstkl. Referenzen

Altershalber zu verkaufen

## Hotel

mit 40 Betten, fließendes kaltes und warmes Wasser

## Restaurant

mit Garten, vollständig neu renovierter Bau. Jahresbetrieb. Erstes Haus am Platz. Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel Café-Restaurant avec Bar et Carnotzet

A vendre dans ville des bords du lac entre Lausanne et Genève, magnifique affaire en pleine activité, prouvant chiffre d'affaires très important. Etablissement de tout premier ordre, de rendement élevé pour personnes capables et pouvant convenir à 2 ménages. Il faut disposer au comptant de Fr. 2 300 000.— S'adresser: MARC CHAPUIS, Régisseur, Gd-Chêne 2, Lausanne.

Institut de Suisse romande offre poste de

## Gouvernante

de maison (générale). Entrée 10 juillet. Faire offres avec curriculum vitae et copies certifiées sous chiffre P 31745 L à Publicitas Lausanne.



Bedeutende Waschmittel- und Seifenfabrik sucht für ihre Versuchswäscherei tüchtige und absolut versierte

## Wäscherei- DIRECTRICE

zur Beaufsichtigung des Wäschereibetriebes, Durchführung von Kursen und Demonstrationen und für schriftliche und mündliche Beratung der Kunden usw. In Betracht kommen nur Damen mit gründlicher theoretischer Ausbildung und praktischer Erfahrung auf allen Gebieten der Wäscherei. Ausführliche Offerten mit Photographie unter Chiffre W D 2699 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Schweiz. Hotelfachschule

im „MONTANA“ Luzern Staatl. subventioniert

Das Kursprogramm 1947/48 (September-Juni) ist erschienen. Illustrierter Prospekt und Kursprogramm sofort auf Verlangen. Tel. (041) 255 51



ADRESSENAACHWEIS: STRÄSLE SÖHNE & CO. NIRSCHBERG 12

## Région Lausanne-Montreux

Nous avons en portefeuille pour la vente, plusieurs hôtels-café-restaurants de Fr. 280 000.— à 1 000 000.— S'adresser: Marc Chapuis, Régisseur, Grand-Chêne 2, Lausanne.

Per sof. gesucht in Hotel der Zentralschweiz

## Zimmermädchen Serviertochter Hallenmädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre Z. S. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtige

## Saaltöchter Saallehrtochter

Hotel Verenauf, Baden.

Gesucht auf Herbst

## Direktion

eines mittleren, guten Hotels, von initiativem, berufsreudigem Fachmann. Offerten unter Chiffre D. H. 2764 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Aarauerhof, Aarau, sucht zu baldigem Eintritt

## Economatgouvernante Serviertochter

gewandt, selbständig, französisch sprechend.

## Saucier I. Aide de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen gefl. baldmöglichst.

## A louer

Très beau restaurant moderne, magnifiquement agencé, situation commerciale de tout 1er. ordre et d'avenir, jardin, buvette, face aux jardins publics, à la promenade du Quai, sur artère commerciale à Vevey, Tour de Peül. Agencement ultra-moderne, mobilier cosu, décoration riche de bon goût, possibilités d'avenir des plus intéressantes.

## On demande couple de restaurateurs distingués de lère force

avec apport du petit inventaire. Faire offres avec détails d'activité professionnelle antérieure. S'adresser: Buscaglia H. Mauborget, 12, Lausanne.

## Hotel

In bestbekanntem Kurort des Berner Oberlandes ist erstklassiges Hotel, modernst eingerichtet, an vorzüglicher Verkehrs- und Aussichtslage, günstig zu verkaufen. Das Hotel ist renoviert und wieder in vollem Betrieb. Interessenten wenden sich unter Chiffre OFA 5738 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Wir suchen in kleineren, gut frequentierten, alkoholfreien

## Tea-Room

in Basel eine präsentable

## Gérante

Wir bieten: Sehr gut bezahlte Dauerstelle. Wir verlangen: Baslerisches oder ein von Basel anerkanntes Wirtspatent.

Qualifizierte Bewerberinnen belieben handgeschriebene, detaillierte Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Postfach 136, Basel 1 zu richten.

Vertrauensmann gesucht auf 1. August, tüchtiger

## Küchenchef-Alleinkoch

guter Restaurateur, als Stütze des Patrons. Offerten an Postfach 27, Rheinfelden.

GESUCHT auf 1. August tüchtig, gewandter

## Perronier

Offerten an Bahnhofbuffet, Schaffhausen.

Leiterin  
oder  
Directrice

evtl. auch Sekretärin, mit langjähriger Praxis, 3 Sprachen, Deutsch, Franz., Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K R 2690 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Warnung!

Selbst leichte Anzeichen von Magen-, Darm- oder Nierenstörungen mahnen zur Vorsicht

...trink lieber Eptinger!

**Achtung dringend!**

Gesucht per sofort komplette

## Hoteleinrichtung

ca. 20-25 Zimmer. Nur erstklassiges und gut erhaltenes Hotelinventar kommt in Frage, sowie Salomöbel, Silber, Teppiche etc. Offerten baldmöglichst unter Chiffre A. B. 2757 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

## 1st Hotel od. Pension

mit 20-25 Zimmer. An See bevorzugt. Off. an W. Iseli, 2, Bishops-Mead, West Street, Farnham, Surry, England.

Gesucht für Dauerposten seriöser, lediger

## Hotelmaler

mit Kenntnissen der einfachen Schreinerarbeiten. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche bei freier Station unter Chiffre Z. R. 2482 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte Juli, evtl. später, in bestbekanntem Hotel-Restaurant der Ostschweiz junger, tüchtiger

## Küchenchef

Zweijahres- oder Jahresstelle. Für verheirateten Mann. Wohnung disponibel. Anmeldungen unter Chiffre O S 2753 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft, tüchtiger, erfahrener

## Chef de réception- Sekretär

in erstklassiges Haus, bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis und Photo unter Chiffre B. C. 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Erstklasshotel

## Commis de cuisine Lingeriemädchen Saaltöchter Saallehrtochter Buffettöchter

Hotel Hecht, St. Gallen, Tel. (071) 2 65 02.

Gesucht in Erstklasshotel (Ostschweiz)

## Sekretär-Chef de réception

zur Stütze des Direktors. Eintritt Anfangs August. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S D 2756 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



*beautiful*

Man sieht, er fühlt sich wieder wohl bei uns. Der Engländer schätzt Bequemlichkeit und eine ruhige Atmosphäre.

Schöne Vorhang- und Möbelbezugstoffe Toilette- und Bett-Vorlagen sowie Zimmer-Möbels geben Ihren Räumen eine warme, gediegene Note.

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

## Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

Demandez

*Les timus originaux H. J. Desponds*

en fibre et laine, pour AMEUBLEMENT et haute-couture (ancien élève de l'École de tissage des soies de Zurich) TISSAGE à la main.



Marque déposée

La Tour-de-Peilz

**DANK**

der 28 jh. Erfahrung garantieren die Ecoles Tamé von Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33 und Zürich 33, Limmatquai 30, die Erlernung der franz., ital. od. engl. Sprache in Wort und Schrift in nur 2 Monaten. Prospekte und Referenzen. Eintritt jederzeit.

**Ankauf und Verkauf** von Hotel- und Wirtschaftsmöbiliar. O. Locher, Baumgarten, Thun.

**Ungeziefer** jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret **Otto v. Büren, Zürich** staatlich geprüft, Hardturmstraße 280, Tel. 277089.

**Kartoffelschälmaschine** System Hobart, Stundenleistung 250-300 kg, PS 1, Volt 400/230, besterhalten, günstig zu verkaufen. Postfach Nr. 1, Schwerzenbach, Zürich.

## Für feine Glacen braucht es



Ob Sie eine Cassata, eine Glacebombe, ob Sie Glace in Portionen oder als Coupen servieren: immer ist FRIG unentbehrlich. FRIG-Glacen sind geschmeidig und schmelzend.

Zur guten Glace — und nicht nur zur Glace — gehört aber ein schöner Dekor. Früher verwendeten Sie Rahm dazu. Und heute? Auch ohne Rahm geht es ausgezeichnet: bedienen Sie sich der zarten, sahnigen

### Bonbons-PEC-Schlagcrème

Garnieren Sie damit Ihre Glacen, Coupen und Früchtekuchen, servieren Sie sie zu Fruchtdesserts, kurz, arbeiten Sie damit wie einst mit Rahm. FRIG und Bonbons-PEC — beste Qualität, vorteilhafte Verwendung, angemessener Preis — diese Produkte müssen Sie gebrauchen!

Bestellen Sie gleich jetzt je eine Packung an

**Dr. A. WANDER A. G., BERN**  
Telephon (031) 5 50 21

Jetzt

## Libby's Fruchtsäfte

in grossen und kleinen Büchsen

**Grapefruit Orange Grapefruit/Orange gemischt Tomaten**



## HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport  
Gutenbergstr. 3 - Telephon (031) 227 35

Seit 1875

## May Dettinger A. G.

Basel

Cigarren, Cigaretten en gros

Telephon (061) 2 26 90

Zu verkaufen

### Hotel-Kochherd

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Besuche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch **GADEMÄNN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gossenerallee 32.**

neu revidiert. Nähere Angaben unter Chiffre B 39275 Lt. an Publicitas Luzern.

**Aber gewiss** ... nur bei Inserenten kaufen!

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



**Hühner-Fleischbrühe**

Man muss sie versucht haben, um sie zu kennen!

**HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern**

EIN GANG ZU



**LOHNT SICH!**

*alle Teppiche*

Unverbindliche Offerte oder Besuch eines Mitarbeiters jederzeit gerne.

**W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7**  
SEIT 1869. TEL. (031) 210 58

*Silber-Reparaturen vom Schmied?*



Natürlich nicht, sondern von M. B., der ältesten schweizerischen Spezialfabrik für Reparaturen und Wiederversilberungen sämtlicher Tafelgeräte und Bestecke

SCHUTZ-MARKE **M.B.**

**Th. Maeder Seegarten Biel**  
Tel. (032) 228 37 - Geogr. 1866

Für begehrenswerte, vorteilhafteste

### Oelheizung

liefern wir zuverlässig und prompt den rühmlichsten vollautomatischen amerikanischen

### Oelbrenner

„Volcano“

— Der Brenner mit der ruhigen Flamme —

Generalvertreter:  
Schliess & Cie., Basel 11, Telephon (061) 2 28 28.

### Einnahmen- und Ausgabenbücher

(Répartition)

sind unentbehrlich für Monats- u. Jahresabschlüsse

• Verlangen Sie unsere Muster

**U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR**  
VORMALS KOCH & UTINGER  
Schreibbüchsenfabrik • Buchdruckerei

L. M. KOEHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN



## Kombinations-Möglichkeiten

für Schwachstrom-Anlagen zu verpassen, kann Sie viel Geld kosten. Je nach der Organisation Ihres Betriebes benötigen Sie verschiedene Schwachstromanlagen. Diese müssen einander ergänzen. Aber auch die Leitungsnetze für verschiedene Anlagen lassen sich rationell zusammenfassen.

Unsere Fabrikation, Projektierung, Installation sind auf diese Kombinationsmöglichkeiten eingerichtet.

### 25 Jahre Schwachstrom

Telephon, Zahlensignal - Suchanlagen  
VIVAVOX-Direktgespräch-Anlagen  
Lichttruf, Elektrische Uhren

**autophon AG. SOLOTHURN**

Technische Bureaux:  
ZÜRICH Gottfried Kellerstr. 5  
BASEL Peter Merianstr. 54  
BERN Monbijoustr. 6